

SONDERDRUCK

AUS

JAHRBUCH FÜR FRÄNKISCHE LANDESFORSCHUNG

17

IM VERLAG MICHAEL LASSLEBEN KALLMUNZ-OPF.

1957

Das Urbar des Augustiner-Eremiten-Klosters Kulmbach von 1478*

Von Franziska von Hoeßlin

Inhalt: 1. Allgemeine Erläuterungen zur Edition S. 127. — 2. Quellenkritische Einleitung S. 128; Das Lehenbuch von 1478 und sein Verhältnis zum Urbar S. 128; Anlagezeit und Verfertiger des Urbars S. 134; Die Anlage des Urbars S. 138; Hand B des Urbars S. 139. — 3. Edition S. 141; Vorbemerkung S. 141; Text S. 142.

Anhang: Ortsregister S. 177.

1) Allgemeine Erläuterungen zur Edition

Maßgebend bei der Edition der Quellen waren für die äußere Textgestaltung die der Konferenz der deutschen Publikationsinstitute in Marburg 1929 von Joh. Schultze vorgelegten und von der in Halle 1930 tagenden Konferenz der landesgeschichtlichen Publikationsinstitute gebilligten „Grundsätze“¹. Sie regeln in den wesentlichen Punkten:

- 1) [] bedeuten Ergänzungen und Zusätze des Herausgebers;
() schließen Auszüge aus der Quelle ein; ferner: [!] = Versehen der Quelle, [?] = unsichere Lesung, [...] = Auslassung des Herausgebers, . . . = Lücke der Quelle.
- 2) Besonders von der Quellenhand hervorgehobene Stellen werden durch Sperrdruck kenntlich gemacht.
- 3) Die Interpunktion erfolgt nach heutiger Anwendungsweise.
- 4) Römische Zahlen werden durch arabische, Jahresangaben in Worten durch Zahlen ersetzt.
- 5) Die Anmerkungen gliedern sich in: textliche, durch Buchstaben a, b, c gekennzeichnet; ferner in: sachliche, durch Zahlen vermerkt.
- 6) Große Anfangsbuchstaben werden nur bei Satzbeginn, bei Personen-, Orts-, Flur-, Gewässer-, Länder-, Monats-, Sonntags- und Festnamen, bei Siglen für Anrede- und Titelformen und bei als Eigennamen gebrauchten Gattungsnamen verwandt.

* Die Edition des Urbars stellt einen Teildruck meiner Dissertation dar, die unter Leitung des im Dezember 1952 verstorbenen Prof. Dr. Erich Frhrn. v. Guttenberg begonnen, von Prof. Dr. H. Löwe übernommen und im Jahre 1956 von der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen als Dissertation angenommen wurde. Es ist mir ein Anliegen, hier mit aufrichtigem Dank des verehrten Verstorbenen zu gedenken und auch Herrn Prof. Dr. Löwe für die stete Anteilnahme an meiner Arbeit zu danken. — Die Verweise in den Fußnoten beziehen sich auf das maschinenschriftliche Manuskript der Arbeit in der Univ.-Bibl. Erlangen.

¹ Grundsätze für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren Geschichte. Erschienen im Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- u. Altertumsvereine. 78. Jahrg. 1930, Nr. 1—3, Spalten 37—45.

- 7) Die Trennung und Verbindung von Wörtern geschieht in der heute üblichen Form.
- 8) Vokalismus. Das durch das u-Zeichen ersetzte v wird mit v wiedergegeben, u. umgekehrt. y und w erscheinen gemäß der Vorlage, nur w als reiner Selbstlaut u wird durch u ersetzt (z. B. zw = zu).
- 9) Konsonantismus. f, v, b, w, s, z, ß, cz, tz folgen der Vorlage. Konsonantenhäufungen werden vereinfacht, wenn diese vom sprachlichen Standpunkt aus bedeutungslos sind. Dagegen wiedergegeben werden jene Verdoppelungen, die eine Vokalkürze anzeigen.

2) Quellenkritische Einleitung

Das Lehenbuch von 1478 und sein Verhältnis zum Urbar

Die Entstehungsgeschichte des Urbars von 1478 ist aufs engste mit der des sog. Lehenbuches von 1478 verknüpft. Es wäre falsch, die Tatsache allein, daß das Urbar mit in dieses Lehenbuch eingebunden ist, als ausreichenden Beweis für eine gewisse Zusammengehörigkeit zu betrachten, wenngleich dieser Umstand eine Ergänzung zu der aus anderen Faktoren gewonnenen Erkenntnis eben dieser Zusammengehörigkeit darstellt. Die Beziehung beider Verwaltungsbücher ist vielmehr in gemeinsamen Zeitumständen, ferner in dem sich daraus ergebenden Anlagedatum und dem Personenkreis zu suchen, der für deren Anlage verantwortlich zeichnet. Aus diesen Gründen erscheint es unerlässlich, an dieser Stelle zunächst auf das Lehenbuch selbst einzugehen, von dem aus der Weg zum Verständnis des eigentlichen Gegenstandes der Betrachtung, dem Urbar von 1478, führt.

Lageort des Lehenbuches: Bayr. Staatsarchiv Bamberg, Repertorium A 222/II, Standbuch 6550 (mit Abschriften a und b des 18. Jahrhunderts).

Einband und Blattformat: gepreßter dunkler Schweinslederüberzug über Holzdeckel mit Messingbeschlägen an den jeweils vier Ecken des vorderen und hinteren Einbanddeckels (3 Messingbeschläge fehlen); ein Buckel in der Mitte des vorderen und hinteren Einbanddeckels; ursprünglich zwei Schließen, die heute fehlen. Der vordere Einbanddeckel trägt von einer Hand des 18. Jahrhunderts die Aufschrift: „Zinnß und Lehen Buch des Augustiner Klosters zu Kulmbach“. Blattformat: 21×32 cm, Papier.

Folierung: (jeweils im rechten Obereck): Die alte Blattnumerierung, die erst mit dem Beginn des ausführenden Sexterns A anhebt, zählt: 339 Blatt; eine neue Blattzählung, die auch das Vorsatzblatt und die Inhaltsübersicht mit einschließt: 349 Blatt. Beide Folierungen rechnen die Blätter des Urbars mit ein.

Lädierungen: die oberen und unteren Ränder der einzelnen Blätter sind teilweise ausgefranst und vielfach mit braunen Rändern oder größeren Flecken versehen, wahrscheinlich infolge Wassereinwir-

kung. Einzelne Blätter erscheinen lose. Außerdem sind Einrisse zu verzeichnen, ebenso Wurmlöcher in den Holzdeckeln und im Papier.

Wasserzeichen: Briquet 4 Nr. 14541 und 14579 Tête de Boeuf; Briquet 2 Nr. 4960 und 4902 Couronne.

Die Notwendigkeit für die Neuanlage eines Verwaltungsbuches, wie es das Lehenbuch darstellt², ergab sich aus jener innerklösterlichen Erneuerung, die der Konvent zu Kulmbach 1468 durch die Reformmaßnahmen des durch Markgraf Albrecht zu Brandenburg gerufenen Vikars der Observanz Sachsen, Simon Lindner, erfuhr. Es ist nur zu verständlich, daß eine Regulierung klösterlichen Lebens auch eine straffe Organisation auf dem Gebiet der Güterverwaltung und eine Inventarisierung des Besitzes im Gefolge haben mußte. So darf als Niederschlag seiner Verwaltungsmaßnahmen und als Ausdruck der Initiative des in Angaria Michaelis 1468 gewählten und im Sinne der Reform wirkenden Priors Ulrich Schreiner die Anlage dieses Lehenbuches angesehen werden.

Hand I des Lehenbuches unterrichtet dahin, daß bei der Anlage desselben auf ein mehr als hundert Jahre vorher entstandenes Inventar des Priors Rugerus Kuntzhaymer von 1369³, ferner auch auf das noch bis zur heutigen Zeit erhaltene Copialbuch⁴ zurückgegriffen werden konnte. Dies kann als zweites Moment für den Bedarf eines neuen Verwaltungsbuches angesehen werden, daß die der neuen Führung und den Mitgliedern des Konvents vorliegenden älteren Verwaltungsbücher nicht mehr dem derzeitigen Besitzstand gerecht wurden oder es an Übersichtlichkeit fehlen ließen.

Heute ist dieses Lehenbuch mit Urbar von 1478 das älteste erhaltene Wirtschaftsbuch der klösterlichen Grundherrschaft. Inwieweit das Inventarium des Priors Rugerus Kuntzhaymer als Vorlage für die formale Abfassung dieses Lehenbuches gedient hat, läßt sich durch den Verlust des Inventars nicht mehr beurteilen. Wie angenommen werden darf, ist ein auf Folio 253 [263] im Lehenbuch zitiertes „altes puch“ mit jenem Inventar identisch. Danach war dieses ebenfalls in Sexterne eingeteilt.

Die Anlage des Lehenbuches, d. h. seines Grundstockes, fiel keineswegs mit dem Jahr 1468, dem Jahr der innerklösterlichen Erneuerung zusammen, wie man dies auf Grund der Vorgeschichte vermuten könnte. Damals wurde höchstens mit der Planung begonnen und die Sammlung des Materials beschlossen. Aber auch mit dem Jahr 1475, wie es das Repertorium A 222/II des Bamberger Staatsarchivs angibt, ist ein noch

² Eintragungen in demselben bezeichnen es als Lehenbuch: z. B. F. 22' [35'], F. 19' [32'], F. 36 [49], F. 38 [51], F. 41' [54]; als Closterbuch: F. 23' [36'].

³ „... das findt man geschriben in dem alten inventario, do der prior diß closters, gnant Rugerus Kuntzhaymer, in dem 1369. jar am suntag Quasimodogeniti hat aufgezeichnet alles das, das der convent zur selben Zeit an ligenden stucken und farender habe gehabt hat. . .“ (Lhb. Sextern D F. 81 [94]). Auf dieses alte Inventarium bezieht sich vermutlich auch ein Nachsatz zur Urkunde von 1380, Nov. 3 im Copialbuch S. 133, wo es heißt: „... sich in das klein puch. . .“, mit dem ebenfalls das unter Sextern H F. 253 [263] des Lehenbuches von 1478 erwähnte „alte puch“ („als man das findt in dem alten puch am lezten plat vor den hintern czwaien sexternen“) identisch sein dürfte (von Ulrich Schreiner zitiert).

⁴ Als „Inventario“ erwähnt; so: F. 62 [75] von Hand I (1480); ferner F. 63 [76] von einer späteren Hand (1487).

zu früher Zeitpunkt genannt, stellt es doch lediglich das Datum der ersten Eintragung, die unter Sextern A, also unter „Raynunge und markunge“ gemacht wurde, dar⁵. Die tatsächliche Anlagezeit, das schon öfters erwähnte Jahr 1478, konnte an Hand einer Reihe von Anhaltspunkten sowohl nach unten: 1477, als auch nach oben: 1479 fixiert werden. Den naheliegendsten Beweis liefert zunächst die Tatsache, daß Andreas Darer als der Schreiber des Grundstocks des Lehenbuchs, d. h. als der Autor desselben ermittelt werden konnte⁶, was — betrachtet man das Jahr seiner Profeß (1477)⁷ und Amtsübernahme (1478) — zwangsläufig die Folgerung nach sich ziehen muß, daß das Lehenbuch nicht vor 1478 und zwar vermutlich nicht vor April angelegt worden sein konnte. Die Eintragungen, die vor 1478 datieren, sind also als sog. Nachtragungen anzusehen, d. h. sie wurden, als Andreas Darer das ihm vorliegende Material 1478 unter den einzelnen Sexternen zusammenstellte, als Nachträge für die Jahre 1468—78 mit eingeschrieben. — Zu dem gleichen Schluß gelangt man, nimmt man die „Dichte“ des vor 1478 und nach 1478 datierenden Materials unter den einzelnen Sexternen in Augenschein (vgl. untenstehende Tabelle). Zahlenmäßig dürftig sind die Einträge, die sich auf die Jahre 1468—1477 beziehen. Erst mit dem Jahre 1478 setzen häufigere Eintragungen von ein und demselben Jahr ein. Wenn das Anlagejahr früher als 1478 angesetzt werden könnte, müßten auch zwangsläufig mehr Einträge aus den Jahren vor 1478 zu erwarten sein. — Einen weiteren Beweis für diese Theorie erbringt die folgende Tabelle über die Reihenfolge der unter den einzelnen Sexternen sich findenden Einträge von Hand I hinsichtlich ihres Datums. Hier sind die Daten bis 1478 erfaßt, die Eintragungen darüber hinaus interessieren in diesem Zusammenhang nicht.

Sextern	Dat. d. 1. Eintragung	Dat. d. nachfolg. Eintragung	Hand
A	1475	1478, 1478, 1479, 1479 . . .	I
B	1471	1472, 1478, 1478, 1478, 1479, 1474, 1478, 1478, 1478, 1479 . . .	I
C	1469	1478, 1472, 1471, 1474, 1479, 1479 . . .	I
D	1471	1478, 1478, 1479	I
E	1470	1478	I
F	1477	1464, 1469, 1475, 1479= =1478, 1469, 1480, 1480=	I
G	1479	1485 bereits von späterer Hand	I
H	Allgemeingültiger Inhalt	Einträge von 1479, 1479 im Anschluß an die mehrere Sei- ten umfassenden allgemein- gültigen Texte.	I

⁵ F. 1 [14].

⁶ Vgl. dazu unten S. 133 f.

⁷ Copialbuch F. 293'.

Die Auswertung der Tabelle ergibt: alle Eintragungen, die vor 1478 datieren, wurden gleichzeitig mit denen des Jahres 1478 vorgenommen. Denn es folgen, wie es bei Sextern B der Fall ist, auf den ersten Eintrag, der auf Geschehnisse älteren Datums zurückgeht, solche des Jahres 1478, darnach wiederum ein Eintrag älteren Datums, dann erneut solche von 1478 und später solche des Jahres 1479. Es sind also die Jahre vor 1478 von Eintragungen des Jahres 1478 selbst eingerahmt. Noch deutlicher macht es Sextern C klar, wo sich Eintragungen vor 1478 dem Eintrag von 1478 anschließen. Daß unter Sextern B zwischen 1478 und 1474 ein Eintrag von 1479 steht, darf das Bild nicht trüben, muß dieser Eintrag doch als Zwischeneinschiebung auf einem 1478 freigelassenen Raum nachträglich, d. h. 1479, entstanden sein. Er weist die ab 1479 typischen Merkmale der Hand I auf. Zu dieser Tabelle sei noch bemerkt, daß die Datenreihe unter Sextern F, die zu obigem Beweis ebenfalls mit herangezogen werden könnte, nur in beschränktem Maße aufgenommen werden konnte, da dieser Sextern in sich selbst wieder untergliedert ist.

Der Grenzstrich nach oben gegen das Jahr 1479 (Darer hat dann auch noch 1479 und 1480 Eintragungen unter die einzelnen Sexterne gemacht) läßt sich nur auf paläographischer Ebene ziehen. Das Schriftbild der Eintragungen von 1478 und der Jahre vorher, d. h. von allem, was zum Grundstock zählt, ist einheitlich. Die Einträge von 1479 dagegen weichen von diesem einheitlichen Bild ab. Selbstverständlich bleibt der Charakter der Schrift gewahrt, aber zum Teil wurde spitzere Feder verwandt, zum Teil weiter, großzügiger, man möchte sagen: fahriger geschrieben. Dieses Fahrige ist leicht zu erklären: während die Anlage des Buches fein säuberlich, exakt und bedächtig erfolgte, legte man bei den Einträgen, die später, also ab 1479 von Fall zu Fall dazugeschrieben wurden, weniger großen Wert auf Schönheit und Gleichmäßigkeit des Schriftbildes. Auch Sextern G mit seinem ersten und einzigen Eintrag aus der Feder Andreas Darers liefert diesen Beweis: während die Überschrift des Sextern bedächtig geschrieben scheint, ist der Eintrag darunter von 1479 diesmal klein und gedrückt und seinem ganzen äußeren Bild nach unmöglich zur Zeit der Anlage des Sexterns, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, eben in dem Jahr 1479, entstanden.

Die ursprüngliche, 1478 durch Hand I = Andreas Darer erfolgte Anlage, also der Grundstock des Lehenbuches, auf dem in späteren Jahren successive aufgebaut werden konnte, umfaßt zunächst ein Inhaltsverzeichnis (Folio 2 u. 3): „In disem buch so findt man allerley hendel dis closters und seiner armleut, daruber nit versigilt brive oder ausgesniten zedeln geben und verhanden sein nach dem alphabet ordenlich iglichen an seiner stat und darzu nach der zale, die sich an einem iglichen sextern eins anhebenden buchstaben anhebt und wert, soweit derselbig buchstab geet, und dann an einem andern buchstab aber ein newe zale, die also durchauß eins iglichen buchstaben geet, domit man eim igliche sach, so man diß register und die zale ansicht, von stundan findt.

A. Item in dem sexstern, daruf der buchstab A steet, findt man reynung und marckung.

B. Item in den sexstern, daruff der buchstab B steet, findt man spruch, entschide, vertrag.

C. Item in den sexstern, daruf der buchstab C steet, findt man vertrag der guttere, zinße, und welch zymmerrecht haben, den brive daruber geben ist oder on brive und dergleichen.

D. Item in den sexstern, daruff der buchstab D steet, findt man, wie die vischwasser verlassen sein.

E. Item in den sexstern, daruff der buchstab E steet, findt man die gedinge des baders, becken, pirprewers, buttners, koch, kuchenbuben und andern erhalten des closters.

F. Item in den sexstern, daruff der buchstabe F steet, findt man die lehen, wem, wie, und wenn einem iglichen geliehen ist, und ob man ymandes zymmerrecht oder lehen was bekennt hat, findt man auch hirinnen.

G. Item in den sexstern, daruff der buchstab G steet, findt man, wievil das closter armerleut hat, die hinter im hewsenlich sitzen oder ledig und sunsten bey iren eltern, brudern oder freunden sein, und auch welch gesworn haben und was vor gericht ein zugeschriben ist auch hirinnen.

H. Item in den sexstern, daruff der buchstab H steet, findt man, wie und mit was geding man die zehent verlest, wie sie den wern, auch wer und wie man uns front, und das mistrecht auf unsern hoven, und wie die swern müssen, die manlehen empfahen, und ander sach, die hie nicht genant noch sunderlich sexstern zugemacht sein“.

Diesem Überblick folgt auf Blatt 4—13 ein detailliertes, durch spätere Nachträge ergänztes Inhaltsverzeichnis gemäß dem vorausgegangenen.

Z. B. A Reynung und marckunge

Reynung zwischen den Knappen zu Polnitz irs
und unsers vischwassers doselbst

Reynung zwischen Schoner und Kurfßner zu
Zedlitz usw. (bis F. 13 z. T. lose Blätter).

Jedem Buchstaben A-H dieses erweiterten Überblicks standen einige Leerseiten für Hinweise auf die in den Sexternen gemachten Einträge zur Verfügung (vgl. obiges Beispiel). Nicht zum Grundstock zu zählen sind alle Vermerke auf Einträge nach 1478.

Zum Grundstock des Lehenbuches gehören ferner: Die Überschriften der Sexterne und die dazugehörigen Einträge der Hand I, ausgenommen deren Niederschriften von 1479 und 1480.

Zeitliche Intervalle bei dem rein technischen Vorgang der Anlage des Buches sind ausgeschlossen, d. h. der Grundstock wurde sozusagen in einem Zuge geschrieben, da die Gliederung des Buches, die Zahl der Sexterne, deren Thema und Zweck allem Anschein nach im Voraus geplant und nicht einem jeweiligen Bedarfsfall überlassen war. Das Lehenbuch, zunächst in Lagen (Lageziffer jeweils im linken Untereck) angelegt und beschrieben, wurde später erst gebunden. Besonders die vielen Blätter unter Sextern F und die unnummerierten Lagen unter Sextern H nach dem Urbar, das ebenfalls keine Lageziffern trägt, verweisen darauf, daß bis zum Binden des Buches (auf jeden Fall vor 1520) im Laufe der Zeit

aus Platzbedürfnis noch unnumerierte Lagen hinzugefügt und später mit eingebunden worden waren.

Der gesamte Grundstock, wie er eben umrissen wurde, und darüber hinaus alle Einträge von 1479 und 1480 rühren von einer einzigen Hand, der Hand I des Lehenbuches her. Die wiederholt schon vorweggenommene Behauptung, die Person des Priesters und Verwalters der äußerlichen Sachen des Klosters, Andreas Darer, verberge sich hinter dieser Hand I, verlangt nun ihre Begründung: Sie ergibt sich aus den Einträgen der Hand I selbst. Diese erwähnen Andreas Darer in Verbindung mit der Zeugenbenennung etc. in verschiedenen Formen. Auch hier kann wieder eine Tabelle am deutlichsten veranschaulichen:

Datum	Erwähnung Darers in:				F.
	unpersönl. Form	mit anderen (haben wir)	zus. Ich- F.	durch mich, D. beschr.	
1478		×			1' [14]
1478	×				2 [15]
1479			×		3 [16]
1479		×			3 [16]
1478		×			27 [40]
1478		×			28' [41']
1478				×	29' [42']
1478			×		29' [42']
1479		×			30' [43']
1479			×	×	60' [73']
1479	×				61' [74']
1480				×	62 [75]
1479			×		82' [95']
1479	×				84' [97']
1479			×		130 [140]
1479			×		130' [140']
1480			×		151 [161]
1479				×	218 [228]
				„eingeschr.“	
1479		×			246' [256]

Die Zeugnisse der Hand I: durch mich Andreas Darer geschehen und beschrieben, würden für sich allein noch nicht ohne weiteres den Beweis für die Identifizierung der Hand I mit Andreas Darer erbringen, kommt unter: beschrieben doch nicht deutlich zum Ausdruck, ob darunter geistige oder handwerkliche Tätigkeit oder beides zusammen verstanden werden soll. Völlige Klarheit verschafft erst jener Eintrag von 1479 unter Sextern G^s — der einzige von Hand I unter diesem Sextern —: Auf heut Samstag vor Johannis Babtiste anno 1479 ist Fritz Wild zu Kawrnburg unser Mann worden . . . Actum ut supra und durch mich Bruder Endresen Darer Priester *eingeschrieben* und vor mir geschehen.

^s F. 218 [228].

In den Einträgen von Hand I, die sich auf Geschehnisse der Zeit vor 1478 beziehen, ist von Andreas Darer in keinerlei Form die Rede. Selbst sogar noch eine Eintragung von 1478 an Sant Jorgentag (April)⁹ bezeugt nur: „Dabey ist gewesen Bruder Ulrich Schreiner, der zeit prior, bruder Philippus Eschenvelder, pfarrer zu Unternsteinach, bruder Merten Zymerman, schaffer, Hans Rohleder, des closters vogt, und Wolflein Ulrich vom Hawg“. Diese Nichtnennung Darers vor April 1478 läßt es durchaus möglich erscheinen, daß er vor diesem Zeitpunkt noch nicht mit verwaltungsmäßigen Dingen betraut war. Die Zeugnisse von Hand I, seiner Hand also, besagen jedoch ab Juli 1478 „... ich, ytzo mit den ewsserlichen sachen des closters betraut“ und: „durch mich geschehen und beschrieben“. Sein derzeitiges Amt als Verweser der „äußerlichen Sachen“ erforderte also nicht nur sein Wirken nach außen hin, sondern auch eine Niederschrift all der Verträge, Einigungen, Gütervererbungen etc., die in seinem Beisein oder unter seinem Vorsitz entstanden, ja darüber hinaus die Gesamtanlage eines Verwaltungsbuches, in das man diese Verträge etc. einschreiben konnte und dessen Anlage, wie vorne schon ausgeführt, bereits durch andere Umstände vorherbestimmt war.

Daß Andreas Darer durch sein einmaliges Wirken als publicus notarius imperiali auctoritate¹⁰ die besten Voraussetzungen für diese seine Schreiarbeit am Lehenbuch mitbrachte, darf abschließend noch als Ergänzung obiger Beweisführungen vorgebracht werden. Man könnte sogar die Vermutung aussprechen, die 10 Jahre Differenz zwischen Planung (1468) eines Verwaltungsbuches und Realisierung dieses Vorhabens (1478) haben ihren Grund darin, daß man erst jetzt die geeignete Persönlichkeit für dieses Vorhaben fand.

Anlagezeit und Verfertiger des Urbars

Während sich im Jahre 1478 Andreas Darer mit der Anlage des Lehenbuches beschäftigte, entledigte sich ein zweiter Klosterangehöriger seines Auftrags, ein Urbar anzufertigen, eine Darstellung des Besitzes, der Abgaben und Dienste der Hintersassen, der Rechte und Leistungen der klösterlichen Grundherrschaft. Der Anlaß zu diesem Auftrag ist der gleiche, der zur Anlage des Lehenbuches führte. Dabei mag zu der durch die Reform beabsichtigten straffen Verwaltungstätigkeit eine noch größere Notwendigkeit für eine übersichtliche Darlegung der Besitzverhältnisse vorgelegen haben.

Die Anhaltspunkte zur Bestimmung des Zeitpunktes der Urbaranlage sind sehr zahlreich. Sie finden sich nicht allein im Urbartext selbst, sie gewinnt man darüber hinaus vor allem durch das Heranziehen entsprechender Lehenbucheinträge. Das Material der Kauf-, Verkauf-, Tausch-, Schenkungs- und Lehenvergabungsurkunden des dafür in Frage kommenden Zeitraumes ist leider zu gering, als daß es die präzisen Ergebnisse, die das Urbar und das Lehenbuch ermöglicht, stützen könnte.

Durch den Urbartext selbst ergeben sich zur Datierung folgende Hin-

⁹ F. 59, 59'.

¹⁰ Copialbuch F. 199', 200. Vgl. Regest 170.

weise: F. 279' [289'] schreibt Hand A: „... Es kumbt auch zuzeiten das keiner ublich ist oder gar wenig. Im jar 1473 kauft wir mer dan fünf fuder weins...“ Anlagezeit also: nach 1473. — F. 286' [296'] schreibt Hand A: „Item die obgeschriben am fewlnerperg haben freyung 12 jar, ausgenommen das ir iglicher gibt 1 vaßnachthennen. Gescheen nach Christi gepurt 1466 an dem newen jar. Item und darnach im 79. jar sollen sie geben zu den vaßnachthennen gewonlich geltzinß nach anschlag der andern vorgeschriben.“ Bei der Aufstellung der Lehenträger und deren Abgaben sind nur die Fastnachthennen, nicht aber der ab 1479 fällige Zins verzeichnet. Eine Übersicht über die ab 1479 zu entrichtenden Abgabeleistungen findet sich nach einer „Messung der weinecker am Fewlner- und Chunberge zu Kodnitz“ vom dinstag nach sanct Lucastag des heiligen ewangelisten nach Christi gepurt 1479 jar durch Linhart Weinman „geschworn brunmeister und weinman der Herrschaft“ unter Sextern H des Lehenbuches (F. 247' [257'] Anlagezeit also: vor 1479. —

F. [301] schreibt Hand A: „Item der Gaißler hat ein rew zu der selden, davon er di anderhalb pfunt gibt; und gibt die erst im 79. jar auf sant Walpurgentag, wann im solch rew im 78. jar verlassen ist“. Anlagezeit also: nicht vor 1478. Sie ist aber gleichzeitig auch nicht später als 1478 anzusetzen, da es sich sonst erübrigt hätte, darauf hinzuweisen, daß der Zins, der auch in der Aufstellung der Abgaben noch nicht verzeichnet ist, erst ab Walpurgis 1479 zu entrichten sei.

F 285' [295'] zählt Hand A unter den Abgaben von den Wachhalterberg-Lehen 4 Groschen und 1 Fastnachthenne von Hans Pausch auf. Andreas Darer (= Hand I des Lehenbuches) bringt im Jahre 1479 darunter einen Zusatz des Inhalts, daß das Lehen von Hans Pausch von dessen Bruder übernommen worden sei. Bei der Übergabe habe dieser die Reichung einer Fastnachthenne angezweifelt. Anlagezeit durch die Aufzählung der Fastnachthenne durch Hand A des Urbars: nicht nach 1478. Das Jahr 1478 als Ergebnis der Untersuchung zur Anlagezeit des Urbars wird durch einen Vergleich von Lehenbucheintragungen mit dem Urbar erneut unterstrichen. Vergleicht man die Einträge im Lehenbuch von 1478, die ihrem Inhalt nach ihren Niederschlag im Urbar entweder als Grundeintragung der Hand A, oder aber als spätere Verbesserung gefunden haben müßten — das sind die der Sexterne C und F — mit den tatsächlichen Urbareintragungen, so ergibt sich folgendes Bild: 1) Der Inhalt aller Lehenbucheinträge in diesen Sexternen bis einschließlich 1478 (also von Hand I = Andreas Darers Hand) ist Grundlage für diesbezügliche Urbareinträge der Hand A. 2) Der Inhalt der Lehenbucheinträge aus der Zeit nach 1478 findet im Urbar durch Hand A keinen Niederschlag; höchstens in Form eines Nachtrages oder einer Verbesserung durch eine spätere Hand. — Als Beispiel mag ein Vergleich der Einträge des Sexterns C mit dem Urbar dienen:

Sextern C F. 59 [72]: Vertrag mit Endres Gaißler über den Zins von seiner Selde, Weingarten, Leite, Obst, der auf insgesamt 27 Pfd. guter Landeswährung angeschlagen wird. Dat. 1469 an St. Vincentstag. — Urbar F. 281 [291]: Zwei mal je 13½ Pfd. Zins lautete die Grundeintragung von Hand A des Urbars, die zwar von späterer Hand getilgt, aber doch

noch durch ganz zarte, eben noch erkennbare Schlaufen am 4. Strich der Zahlen 14 der späteren Hand, dem Zeichen für $\frac{1}{2}$, zu errathen ist. —

Sextern C F. 59, 59' [72, 72'] Vertrag mit Hanßen Gaißler zu Burghaig über den Zins einer Reut und eines Äckerleins ($1\frac{1}{2}$ Pfd. erst ab Walpurgis 1479). Dat. 1478 an St. Jorgentag. —

Urbar F. 291 [301] von Hand A: „Item der Gaißler hat ein rew zu der selden, davon er di anderhalb pfunt gibt, und gibt die erst im [14]79. jar auf sant Walpurgentag, wann im solch rew im [14]78. jar verlassen ist.“ —

Sextern C F. 59' [72']: Vererbung eines Gartens und eines Holzes, das zu des Grefen Holz gehört und dafür dieser 3 Viertel Hafer mehr gegeben hatte als er jetzt gibt, an Hannsen Geygenreuter, genannt Herschreyer, und seine Erben um jährlich 6 Pfd. zu den 6 Pfd. von seiner Selde. Dat. 1472 an St. Stephanstag. —

Urbar F. 289' [299'] von Hand A: „3 pfd. Walpurgis von der selden, 3 pfd. Michaelis, und dann aber 3 pfd. Walpurgis und 3 pfd. Michaelis von einem garten und holtz, im zur selden gelassen.“ Dazu ferner noch: Urbar F. 288' [298'] von Hand A (Eberhart Greve gibt von seinem hove): „[. . .] Er gibt uns auch ytzundt nit mer dann 1 sumr. habern, wann die 3 firtel hat er etwann geben von des holtz wegen, des hat er nymmer.“ —

Sextern C F. 60 [73]: Vererbung von Äckern im Durnhofer Feld an Hans Reinhart und seine Erben um jährlich $2\frac{1}{2}$ Pfd. Geldes guter Landeswährung zu St. Michelstag und einen Frontag. Damit soll er zu St. Michelstag 1473 beginnen. Dat. 1471 an St. Endrestag. — Urbar F. 280' [290'] von Hand A: „ $2\frac{1}{2}$ pfd. Michaelis von 2 eckerlein im Durnhofer felt gelegen ob dem weg, haben zu Rohleders selden gehort, und di von [?] Caspar Vogt wider kauft.“.

Sextern C F. 60 [73]: Ein Vertrag mit Hans Reinhart zu Kauernburg über die Abgabe von jährlich zwei Mäßlein Äpfel und zwei Mäßlein Birnen (bei einer Obsternte von über 10 Mäßlein) von seiner Selde, welche Abgabe hiemit in jährlich 2 Pfd. Geldzins umgeschlagen wird und zu den anderen Zinsen von 2×10 Pfd. hinzukommt. Dat. 1474 an St. Stephanstag. — Urbar F. 280' [290'] von Hand A: „10 pfd. Walpurgis und 1 pfd. fur die frucht, 10 pfd. Michaelis und 1 pfd. fur die frucht . . .“

Sextern C F. 61 [74]: 1479 am Sonntag Judica in der Fasten gelobte Herman Ulrich in der Untenpurpach dem Äckerlein, das Fritz Furßvehe dem Kloster zu seinem Jahrtag schickte, getreulich vorzustehen und jährlich an St. Michelstag einen Zins von $1\frac{1}{2}$ Pfd. fränkischer Münze und Währung (je 30 Dn. für 1 Pfd. fränkischer Münze und Währung) davon zu reichen. —

Urbar F. 283 [293] von Andreas Darers Hand als Nachtrag: „ $1\frac{1}{2}$ pfd. frenckischer münzt und werung Herman Ulrich in der Unten purpach von einem eckerlein, hat Fritz Furßveh sel. zu pesserung zu seinem jartag geschickt, ist frey lauter aigen, sich den brief darumb an.“ —

Sextern C F. 61' [74']: Vertrag („Entlicher Vertrag“) mit Endreß Gaißler über den Zins seiner Selde. Dat. 1479 am Donnerstag St. Kungundistag — Urbar F. 281 [291] geht eine spätere Hand in einem Nachtrag auf diese Abmachung ein. —

Sextern C F. 62 [75]: Verleihung des Zimmerrechts des Hofes zu Untern Zedlitz, darauf Eberhart Schoner gesessen ist, an Contz Langen und seinen Erben. Dat. 1480 an St. Peterstag Stuhlfeier — Urbar F. 287' [297'] heißt es von Hand A: „Eberhart Schoner gibt von seinem hove.“ Auch keine spätere Hand weist auf Contz Lang hin.

Die anschließenden Lehenbucheinträge der Jahre über 1480 hinaus kommen für diese Vergleiche nicht mehr in Betracht, da eine Berücksichtigung der Einträge des Lehenbuches nach 1478, geschweige denn der nach 1480 im Urbar durch Hand A nicht festzustellen ist.

Die Anlage des Urbars, die dem ganzen äußeren und auch textlichen Bild nach ohne nennenswerte zeitliche Unterbrechung im Jahr 1478 vor sich gegangen sein muß, war das Werk einer einzigen Hand, der hier sog. Hand A des Urbars. Der Name des Schreibers bleibt ungenannt. Auch die Frage, ob Schreiber und Verfasser des Urbars als ein und dieselbe Person anzusehen sind, kann nicht beantwortet werden. Fest steht jedoch, daß der Verfasser in wirtschaftliche Angelegenheiten eingeweiht und mit denselben betraut war, wie aus der von ihm behandelten Materie selbst und in Sonderheit aus einer Stelle im Urbar F. 279' [289'] hervorgeht. Hier heißt es: „Item von der leiten wegen die zum hof gehort, die Hans Rohleder gereut hat, di im etwan Pleidner vererbt hat, pin ich mit im eins worden und hab im 4 gulden geben fur sein arбайt, also, das sie nue wider bey dem hove ist.“ Die Vermutung taucht auf, daß bei der Textabfassung vielleicht Andreas Darer seine Hände im Spiel gehabt haben könnte, von dem wir doch wissen: „Andreas Darer . . . dem ytzo die ewserlichen sachen des closters zu handeln bevolhen . . .“¹¹ und: „Bruder Andreas Darer, briester, desmalen ein verweser der äußerlichen sachen des closters . . .“¹². Dann wäre jedoch die Person des Verfassers wegen der Verschiedenheit der Hand A des Urbars und der Hand I des Lehenbuchs von vornherein von der des Schreibers zu unterscheiden. Aber das kann nur eine Vermutung bleiben. Die gleichen Chancen, als Schreiber und Verfasser des Urbars angesehen zu werden, hat der 1478 amtierende Schaffer Mertein Zymerman. Selbst an Prior Ulrich Schreiner ist zu denken; allerdings wäre er wie Andreas Darer nur als Verfasser anzusprechen, da seine Schrift vom Lehenbuch und Copialbuch her bekannt ist. Die übrigen Hände, die das Urbar aufweist, und die darin Korrekturen an Namen oder Abgaben, zusätzliche Erläuterungen und hie und da Ergänzungen des Besitzstandes auf ihre jeweilige Zeit vornahmen, gehören durchwegs späteren Jahren an. Es sind Hände, die sich zum Teil durch gleichzeitige Einträge im Lehenbuch bestimmen lassen, teils auch nicht näher zu identifizieren sind. Da ist Andreas Darer mit einigen 1479 gemachten Zusätzen (F. 283 [293]; F. 285' [295']), ferner der Notar Johannes Kremer (F. 282 [292]; F. 282' [292'])¹³, auch Prior Ulrich Schreiner¹⁴. Wichtig allein ist die hier sog. Hand B des

¹¹ Lehenb. v. 1478 F. 27—28, [40—41].

¹² Lehenb. v. 1478 F. 30' [43'].

¹³ Zur selben Zeit mußte das Urbar schon in das Lehenb. eingebunden gewesen sein, denn er verweist auf: „ . . . wie davorrn am 258. plat fundenn wirt. . .“

¹⁴ F. 291' [301']. Zur Identifizierung Ulrich Schreiners Hand vgl. Lhb. v. 1478 F. 253 [263].

Urbars aus der Zeit von etwa 1505 bis 1507, die den Grundeinträgen von Hand A mit wenigen Ausnahmen die jeweiligen Urkundenbelege und ab und zu auch einige erläuternde Texte beifügte¹⁵. Diese Anmerkungen der Hand B füllen jeden freien Raum um die Niederschriften der Hand A herum aus. Im Anschluß an das eigentliche Urbar bringt Hand B darüber hinaus eine Zusammenstellung einzelner Liegenschaften und einiger nach 1478 erworbener Güter, insgesamt eine Ergänzung des Besitzstandes bis zum ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts.

Die Anlage des Urbars

Die rein räumliche Verkettung des Urbars mit dem Lehenbuch scheint ursprünglich nicht geplant gewesen zu sein, sonst hätte wohl Andreas Darer diese bemerkenswerte Tatsache in der Inhaltsübersicht zu seinem Lehenbuch, womöglich auch vielleicht in der Überschrift des Sexterns H festgehalten, worunter heute das Urbar zu finden ist. Wenngleich er in eben dieser Inhaltsübersicht unter H schreibt: „Item in dem sexstern, daruff der buchstab H. steet, findt man [. . .] und ander sach, die hie nicht genant noch sunderlich sexstern zugemacht sein“, so berechtigt das noch nicht zu der Annahme, er habe eine Einordnung des Urbars unter diesen Sextern beabsichtigt; eine derart nebensächliche Behandlung des Urbars wäre wohl nicht möglich gewesen. Man darf viel eher sagen, daß dieses Hineinbinden des Urbars in das Lehenbuch ein Werk derjenigen war, die die Lagen des Lehenbuches banden und hier wohl auch gleich einen guten Aufbewahrungsort für das ohnehin nicht umfangreiche Urbar erblickten. Dabei mag nicht die Absicht bestanden haben, das Urbar speziell dem Sextern H anzugliedern. Man wird es wohl ganz einfach den letzten Lehenbuchlagen angeschlossen haben, wobei man dem Urbar noch leere Seiten anfügte, die nach dem Binden mit allgemeinen Lehenseinträgen gefüllt wurden¹⁶.

Das Urbar trägt die Blattziffern der durchlaufenden Lehenbuchfoliierung, und zwar mit F. 274, [284] beginnend und fortlaufend bis einschließlich F. 297, [307] (dabei sind die Seiten, die ausschließlich von Hand B zu Besitzergänzungen benutzt wurden, F. 293 [303]—F. 297 [307], mit inbegriffen). Es trägt, aus 24 Blättern bestehend, das sind zwei Lagen zu je 12 Blättern, keine eigene ursprüngliche Foliierung.

Eine bestimmte Ordnung im Aufbau des Urbars ist nicht zu erkennen.

Die ursprüngliche, durch Hand A getroffene Raumeinteilung innerhalb des Urbars ist diese: Nicht immer beginnt eine Ortschaft mit einer neuen Seite: so ist der Ort See mit seinem Hof auf F. 283' [293'] unter den Hof zu Donersreuth geschrieben; so schließt sich F. 284' [294'] dem Hof zu Herleinsreuth der Ort Codnitz mit der Aufzeichnung eines Hofes an; so folgt F. 290' [300'] Haug mit einer ersten Selde der Mühle zu Steinenhaus.

Von Hand A wohl ursprünglich für Nachträge vollständig leergelassene Seiten waren: F. 278' [288'] (später von Hand B beschrieben), F. 287

¹⁵ Aus diesem Grund wird ihr hier ein eigenes Kapitel eingeräumt. (vgl. S. 77)

¹⁶ F. 298—338 [308—348].

[297] (später von Hand B beschrieben). Daneben hat sie in einigen Fällen die zweite Hälfte von Seiten freigelassen, die heute noch unbeschrieben sind oder aber später von Hand B zu Einträgen verwendet wurden. Erwähnt sei noch, daß der 1. Teil von F. 282' [292'] ursprünglich von Hand A ebenfalls leergelassen und erst auf der zweiten Hälfte von ihr mit dem Eintrag über die Forstlasmühle begonnen wurde. Diese 1. Hälfte von F. 282' [292'] sollte wohl zusammen mit den letzten $\frac{2}{3}$ des vorangehenden F. 282 [292] irgendwelchen künftigen Nachträgen dienen, wurde dann auch von Hand B und vor allen Dingen von dem Notar Johannes Kremer zu Ergänzungen zum Text der Hand A genutzt. Die Seiten 1 des ersten und dreizehnten Urbarblattes, von Hand A beschrieben im Sinne ihrer übrigen Niederschriften, sind durchstrichen. Dabei handelt es sich gleichzeitig um die jeweils ersten Seiten der beiden Lagen, aus welchen das Urbar besteht. Es wäre denkbar, daß es sich um frühere Entwürfe zum Urbar handelt, die durchstrichen werden mußten, als Hand A — vielleicht aus Papierersparnis — diese beiden Lagen zur Anfertigung des Urbars herannahm, wobei sie auf den jeweiligen Umseiten mit ihren Aufzeichnungen begann (1. Blatt, 2. Seite) bzw. fortfuhr (13. Blatt, 2. Seite). Demnach würde Hand A selbst diese Streichungen vorgenommen haben.

Hand B des Urbars

Der Beitrag, den Hand B mit Urkundenbelegen und Erläuterungen zum größten Teil des Urbartextes der Hand A für die Kenntnis vor allem der Besitz-, aber auch der Wirtschaftsgeschichte des Klosters liefert, ist nicht unbedeutend. Die Regesten, die in knappen Worten den Urkundeninhalt wiedergeben, ab und zu auch nur auf Aussteller, Ausstellungsdatum und Siegelung eingehen, sind in vielen Fällen die einzige Nachricht, die wir über bestimmte Gütertauschhandlungen, -Schenkungen, -Verleihungen, Gerichtssprüche und die einstmals darüber existierenden Urkunden besitzen. Wenn allerdings das Urkundenmaterial, wie es durch heutige Vergleichsmöglichkeiten beurteilt werden kann, in besonderen Fällen von Hand B nicht erschöpfend behandelt wurde, so mag dies wohl in erster Linie mit Raumangel zu erklären sein.

Das Schema des Regestenaufbaues ist durchwegs einheitlich. Aussteller, Siegelung, Ausstellungsort, -Datum und kurze Angabe des Sachverhalts sind ihr Inhalt. Dazu wird jedes einzelne Regest mit einem Buchstaben A—D eingeleitet oder abgeschlossen, ein Verfahren, dem wir eine gewisse Kenntnis über die Archivordnung des Klosters verdanken, denn jeder Buchstabe bedeutet: in der Schachtel A, B, C oder D findet man diesen Brief¹⁷. So hatte man in der Schachtel A nach Schenkungsurkunden, in der Schachtel B nach Freiungs- und Bewilligungsurkunden, in der Schachtel C nach Kauf-, Verkauf- und Tauschbriefen, in Schachtel D nach Spruchbriefen zu suchen. Die Schachteln wiederum schienen in einer langen Truhe gleich den Registern und Lehenbüchern aufbewahrt worden zu sein¹⁸.

¹⁷ Z. B. „disen brive findt man in der schatell, daruff stet der puchstab C“ (S. 292'); oder: „Ira a findt man dise brive“; oder: „Ira a such“ etc.

¹⁸ B 90e, 8, Hauptmann u. Räte, Inventar.

Es besteht kein Zweifel, daß der Verfasser dieser Einträge der Hand B ein in die wirtschaftlichen Angelegenheiten bestens eingeweihter Klosterangehöriger gewesen ist, der wohl irgendein diesbezügliches Verwaltungsamt innehatte. Wie wäre sonst auch die große Sachkenntnis zu erklären, die beispielsweise aus seiner Mitteilung ersichtlich wird, man habe die Zahl der Höfe zu See und Zedlitz aus diesem und jenem Grund vermindert¹⁹; oder auch wenn sich der Verfasser darüber beklagt, daß der verstorbene Prior Pleidner den mit Rüdiger Henlein sel. 1466 eingegangenen Tausch zum Schaden des Klosters getätigt habe. Es unterliegt ferner aber auch keinem Zweifel, daß man die Person des Verfassers mit der des Schreibers als identisch betrachten kann, daß also Hand B gleichzeitig die des Verfassers ist. Wie würde sonst die Sicherheit in der räumlichen Zuordnung seiner Urkundenbelege zu den einzelnen Urbareinträgen der Hand A, wie aber sonst auch der natürliche, bei den Erläuterungen im Erzählerstil gehaltene Ton seiner Texte möglich sein?

Die Schrift, klein und gerundet, gehört der Wende des 15./16. Jahrhunderts an. Man findet sie bereits im Lehenbuch von 1478 unter Sextern F, auch unter Sextern D, wo sie zu der Aufzählung der dem Kloster zustehenden Fischwässer Urkundenauszüge bringt. Die Einträge von Hand B über Güterverleihungen unter Sextern F bewegen sich durchwegs in den Jahren 1505—1507. In dieser Zeit dürften auch die Urbareintragungen dieser Hand entstanden sein, zumal ihre Zusammenstellung einzelner Liegenschaften und einiger nach 1478 erworbenen Güter mit den dazugehörigen Urkundenbelegen auf den dem eigentlichen Urbar folgenden Folien 293 [303]—297 [307] eine Ergänzung des Besitzstandes bis zum ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts darstellt.

Die Einträge unter Sextern F könnten zunächst die Vermutung aufdrängen, daß entweder die Person des Priors Simon Kaiser oder die des Zinsmeisters Linhart Scheller mit Hand B identisch sein müsse. In den Notizen über Lehensvergaben heißt es: „Anno 1507 hab ich, Symon Kaiser, prior, dem Cuntz Engelhart geliehen . . .“²⁰, aber auch: „hab ich, bruder Linhart Scheller, Zinsmeister, aus gehaiß des würdigen vater priors Symon Kaiser dem Heintz Pecken geliehen . . .“²¹. Indes schließt eine weitere Geschäftsbezeugung unter Sextern F beide Klosterangehörige als Schreiber aus. Sie lautet nämlich: „geschehen in gegenwärtigkeit bruder Linhart Scheller, die zeit zinsmeister, und ich ihm denselben geliehen hab aus gehaiß des würdigen vater priors“²². Demnach muß ein Dritter, Ungenannter, als Schreiber fungiert haben. Daß er sich aber nicht nur als solcher betätigte, sondern bei der Güterverwaltung mitgewirkt haben muß, wird aus dem Inhalt seines Eintrages klar. So kann zwar Hand B des Urbars nicht identifiziert, wohl aber der Beweis für die Vermutung erbracht werden, daß sie Schreiber und Verfasser als eine Person in sich vereinigt, die sich mit Wirtschaftsangelegenheiten befaßte.

¹⁹ F. 283' [293'], F. 287' [297'].

²⁰ 1507 (F. 155' [165'])

²¹ 1507 (F. 155' [165'])

²² 1505 (F. 127 [137'])

3) Edition

Vorbemerkung

Bei Vorbetrachtungen zur Edition des Urbars stand die Erwägung im Vordergrund: wie ist mit den Eintragungen der Hand B zu verfahren? Sind sie in den Text aufzunehmen oder, gleich den anderen, meist nicht zu identifizierenden späteren Händen²³, in Anmerkungen zu bringen? Das Für und Wider hielt sich jedoch die Waage. Stand auf der einen Seite die Befürchtung, die ursprüngliche, 1478 erfolgte Anlage durch Hand A könne in chronologischer Hinsicht durch die Aufnahme der Hand B getrübt werden, da diese mit den Folien 293 [303]—297 [307] den Besitzstand auf etwa 1500 hin ergänzt, so mußte andernteils der Wert des Urbars, der gerade durch die Zusätze der Hand B zum Text der Hand A eine Steigerung erfährt, bei einer Verbannung derselben in die Anmerkungen nicht voll zur Geltung kommen. So wurde ersteres Verfahren gewählt und Hand B, die in der Vorlage jeden freien Raum um die betreffenden Güteraufzeichnungen der Hand A mit Regesten und Erläuterungen ausfüllt, durch Kursiv-Druck kenntlich gemacht. Die von Hand B mit Ergänzungen beschriebenen Folien 293 [303] bis 297 [307] folgen unmittelbar im Anschluß an das Urbar unter eigener Überschrift ebenfalls kursiv.

In die textkritischen Anmerkungen zum Urbar wurden verwiesen: Tilgungen der Hand A, während ihre Berichtigungen in der Textwiedergabe erscheinen. Ferner: Verbesserungen und Zusätze späterer Hände. Spätere Verbesserungen, die an die Stelle des ursprünglichen Grundtextes treten, d. h. denselben unleserlich machen, mußten in den Urbartext aufgenommen und in Anmerkung lediglich ein entsprechender Hinweis darauf angebracht werden. Vermutungen über den ursprünglichen Eintrag von Hand A wurden in solchen Fällen in Anmerkung verwiesen.

Den Hauptbeitrag an sachlichen Anmerkungen liefern Hinweise auf Verträge, Auszüge aus denselben u. ä. Die hierher gehörende übliche Identifizierung der Orte entfällt, da diesem Zweck bereits das Ortsregister im Anhang dient. Auch Anmerkungen zu den Urkundenauszügen unterblieben, da es nur eine Wiederholung dessen gewesen wäre, was im Zusammenhang mit den Urkundenregesten geboten wird. Die hier unter den sachlichen Anmerkungen erfolgte Auflösung der einzelnen Urkundendaten soll als Hinweis auf das entsprechende Regest dienen.

Folienangabe in [] bedeutet neue Follierung.

Abkürzungen:

dn.	=	denar
pfd.	=	an Stelle des Pfund-Zeichens
sumr. oder Sumr.	=	Simmra

²³ Vgl. vorne S. 134 ff.

(F. 274' [284'])^a

NYDERNSTEINACH

HOVE

Herman^b Fewlner sitzt auf einem gantzen hove, davon gibt er jerlichen

- 3¹/₂ sumr. korns
- 1 firtel waits
- 5 firtel gersten
- 2 sumr. habern
- 1 meßlein arbais
- 1 meßlein hanfs
- 2 keß
- 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 2 herbsthühner
- 1^c faßnachthun

HOVE

Heintz Vischer^d sitzt auf einem gantzen hove, davon gibt er

- 3¹/₂ sumr. korns
- 1 firtel waits
- 5 firtel gersten
- 2 sumr. habern
- 1 meßlein arbais
- 1 meßlein hanfs
- 2 keß

^a Niederschriften d. Hand A auf vorangeh. F. 274 [284] sämtl. durchstrichen (vgl. dazu die Vorbemerkungen zum Urbar):

- 5 virtel waits auf dem casten zu Culmach jerlich
- 1 wisen hinterm Puch
- 1 gulden auf der Forsuleinsmul

Item den driten teil auß allen weingarten zum Hawg am Mulperg gelegen.

NYDERNSTEINACH

Anno 1470

Herman Feulner gibt von seinem hove

- 3¹/₂ sumr. korns
- 5 firtel gersten
- 1 firtel waitz
- 2 sumr. habern
- 1 meßlein arbais
- 1 meßlein hannfs
- 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 2 herbsthuner
- 1 faßnachthenne

^b Darüber von späterer Hand: Peter

^c Eine: 2 von Hand A zwischen den Zahlen 2 (Herbsthühner) und 1 (Faßnacht-huhn) durchgestrichen.

^d Darüber von späterer Hand: Hans Schirmer

- 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 2 herbsthühner
- 1 vasnachthun

(F. 275 [285])

HOVE

Hanns^a Sneider sitzt auf einem gantzen hove, davon zinst er jerlichen

- 3¹/₂ sumr. korns
- 1 firtel waits
- 5 virtel gersten
- 2 sumr. habern
- 1 meßlein arbais
- 1 meßlein hanfs
- 2 keß zu Ostern
- 1 schock ayer
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 2 herbsthuner
- 1 vaßnachthun

HOVE

Contz Schirmer^b sitzt auf einem gantzen hove, davon zinst er jerlichen

- 3¹/₂ sumr. korns
- 1 firtel waits
- 5 firtel gersten
- 2 sumr. habern
- 1 meßlein arbais
- 1 meßlein hanfs
- 2 keß
- 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 2 herbsthuner
- 1 vaßnachthenne

Item di ytzgenanten vir pawrn, oder wer allweg ein besitzer auf den hoven ist, sein pflichtig und schuldig, alle jar jerlich einem iglichen pfarrer doselbst die grossen und clein pewnt abzumehen,

(F. 275^a [285^a]) hewen und einzufurn, hew und grumath baidis iglichs zu seiner zeit als sich gepurt. Und so sie das ein pfarrer zu abent wissen lest, so sollen sie darnach zu stundan zu morgest frue alle vier eintrechtiglich und williglich an das mad geen, vleisiglich mehen oder mehen lassen, und davon nicht zu geen, die gedachten zwuo wissen sein dann vor gantz abgemeth. Sie sein auch schuldig, das abgemeth graß mit irn

^a Schräg daneben von späterer Hand: Hann

^b Darüber von späterer Hand: Hans Gela

dinstboten zu zeten und zu werfen zu lassen; und so also baid wißen gemeth, gezet und das graß gebrait ist, so mogen eins iglichen ehalten, die do haben helfen zeten, ein burd graß nemen und heymtragen: macht vir burd graß. Es sein auch schuldig di genanten vir pawrn samentlich miteinander das hew und grumat einzufurn, einer als vil als der ander zu iglicher zeit und davon nit zu komen^a, biß das gantz eingefurt ist; das auch getrewlich miteinander aufhewen. Zu solchem mehen, zetten des graß, aufhewen, laden und bey den wegen zu geen und davon helfen zu laden, sein ine die zwen unser seldner daselbst getrewlich schuldig zu helfen, wann die ytzgnanten vir hove und zwuo selden mit irn besitzern zu der pfarr gewident sein. So man aber gemelt zwuo pewnt nit mehen, sundern verließ oder die wißennutz davon verkauft, sein sie für solch arbeit schuldig nach pillichem anschlag und lauf eins iglichen jars, gelt zu geben. Und ob solcher arbeit ist ein pfarrer schuldig, ine den pawrn und seldner mitsambt irn helfern zimliche kost darob zu geben ongeverde. Item die ytzgenanten vir pawrn sein auch pflichtig, einem iglichen pfarrer brennholtz durch das gantz jar, so vil er des bedarf und hawen lest, auß den zweyen holtzern: pfaffen Holtz oder nydern Holtz in pfarrhove on widersprechen zu furn, oder, ob man des nit furn ließ, das gelt fur solch fur zu geben^b.

(F. 276 [286])

SELDEN

Mulner^a sitzt auf einer selden, davon zinst er jerlichen

7 pfd. Walpurgis
 7 pfd. Michaelis
 2 keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
 2 keß zu Pfingsten
 2 keß zu Weihnachten
 2 herbsthuner
 1 vaßnachthun

Item ein halbe fron ist geende fron, die wisen, so vorgemelt ist, helfen abzumehen, zu zeten, hewen und einzufurn.

SELDEN

Ulrich Steinßdorfer gibt von seiner selden

3 pfd. Walpurgis
 3 pfd. Michaelis
 2 keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
 2 keß zu Pfingsten
 2 keß^b zu Weihnachten

^a Im Original abgekürzt: zukom.

^b Darunter auf dem von Hand A leergelassenen letzten Rest der Seite Eintrag von der Hand Johannes Kreiners, wozu eine noch spätere Hand Verbesserungen machte (): Selden Unthernstainach, Hanns Lymer gibt (Ditz Paucker zu Unternsteinach) 4 pfd. Michaelis, 15 ayr zu Ostern und 15 ayr zu Pfingsten (1 henna zu Fastnach).

^a Darüber von späterer Hand: Hans Ochs

^b Nachfolgend von Hand A, durchgestrichen, ein Pfund-Zeichen.

2 herbsthuner
1 vaßnachthun

Item ein halbe fron ist geende fron, die wißen, wie vorgemelt ist, helfen abzumehen, zu zeten, hewen und einzufurn.

Item dise alle pawrn und seldner haben zymerrecht und sunst nichtßen.

(F. 276' [286'])

NYDERNSTEINACH

Item zwuo wißen: di großen und clein pewnt genant.

Item ein wißlein in der untern awe.

HOLTZER

Item das pfaffen Holtz.

Item das Widentlohe.

Item alle jar so soll ein prior die holtzer ytzgnant zu Nydernsteinach mitsambt den hofen und selden besichtigen lassen, das man der holtzer nit verwust, auch die guter mit zymer in gewonlichem paw halt.

SCHULMEISTER ZU STEINACH

Item ein schulmeister zu Steinach ist in unser versprechnuß unser man und hat die manschaft von uns, und darumb ist er uns nichtsens pflichtig zu geben; deßgleichen sey wir im auch nichtsens schuldig zu geben; und in seinem aufziehen und aufnehmen ist er schuldig einem prior, pfarrer und gotshaußmeistern pflicht zu thun. Es haben ine auch die gotshaußmeister on eins priors und pfarrers wissen und willen, und herwiderumb ein prior und pfarrer on irn willen und wissen nit zu urlauben.

(F. 277 [287])

AUFHEBUNG EINS SCHULMEISTERS

NYDERNSTEINACH

Item funf hove zu der widempt, gibt iglicher 2 wintergarb, 1 habergarb, 1 laib prots. Item die andern hove gibt yder 2 wintergarb und ein laib prots. Item 3 selden: gibt igliche 1 wintergarb unnd 1 laib prots. Item die andern selden alle: gibt igliche ein laib zu Weynachten, als er ine in seinem hauß peckt ongeverde.

SEE

Item 3 hove: gibt iglicher 2 wintergarb und 1 laib. Item die andern hove: gibt iglicher 1 wintergarb, 1 habergarb und 1 laib brots. Item ein selden: gibt 1 garb, 1 leyb.

FOLSCHNITZ

Item ein hove: gibt ein jar 2 wintergarb, 1 habergarb, das ander jar 2 habergarb, 1 wintergarb, 1 laib brots. Item die andern hove: gibt iglicher 1 wintergarb, 1 habergarb und 1 leib. Item 3 selden: gibt igliche 1 garb, 1 laib.

CHAWRNDORFFE

Item 1 hove: gibt 2 wintergarb, 1 habergarb, 1 laib. Item die andern hove: gibt iglicher 1 wintergarb, 1 habergarb, 1 laib. Item zwuo selden geben zu Weynachten igliche 3 heller^a. Item die andern selden: gibt igliche 1 dn.

EYCHACH

Item 4 halppew: gibt iglicher 1 wintergarb, 1 laib. Item igliche selden: 1 pfennyng zu Weihnachten.

(F. 277' [287'])

FORSTLEINSMULE

Item der mulner 1 laib. Item der Hayn 2 dn. Item auf dem Eulenperg 1 laib.

CHAWRNBURGK

Item 3 hove: iglicher 1 wintergarb, 1 laib. Item igliche selden zu Weynachten²⁴.

EGENREWTT

Item iglichs 1 laib.

GUMPERSSDORFFE

Item iglicher hove 1 wintergarb, 1 habergarb, 1 laib. Item igliche selden 2 dn. zu Weynachten.

OBERNDORFFE

Item iglicher hove 1 wintergarb, 1 habergarb, 1 laib.

BURPACH

Item iglicher 1 wintergarb, 1 laib.

Item ein wisen in dem Werde zu einem fuder hewß.

Item das leytlein neben dem kalckofen^a.

(F. 278 [288])

TAUFGELLT

2 dn. zu taufgellt.

LEWTGELT

6 dn. zu lewten von einem das comunicirt. 3 dn. von einem kint zu leuten.

VIGILIG

6 dn. von einer vigilig,

3 dn. von einem, das man mit gesang hallt.

NOTA

Nachdem und etlich schuldig sein dem schulmeister garb und laib, wo ein hove oder gut ist, davon man schuldig ist zu geben garb und laib,

^a Im Original abgekürzt: Hlr.

^a Abkürzung im Original: kalckof.

²⁴ Hier sollte wohl noch als Ergänzung zugefügt werden: 2 Pfennige, wie es an einschlägiger Stelle im Lehenbuch von 1536 und auch in diesem Urbar unter: Gumperßdorffe auf eben dieser Seite zu finden ist.

sitzt ymant daruff, also daß ein rauch daruff ist, und man das zu felt pawt, so ist man dem schulmeister garb und laib schuldig. Sitzt aber nymant daruff, also das es kein rauch hat, und man pawt es doch zu feld, so ist man im di garb schuldig und kein laib; wann aber kein rawch auf dem gut ist, man des auch nit pawt zu felde, so gibt man im nitsen. Und also der rauch macht verpflichtung des laibs, wo es anders vor alter also her ist komen; und pawung des felds macht verpflichtung der garbe.

NOTTA

Wann ein schulmeister aufzeuht zum ersten, so sein im die gotßhaußmeister schuldig zu bestellen ein wagen, domit er sein dinglach* furt und nicht mere.

(F. 278' [288']) *

<Zus. B. PURPACH SELDEN

Hans Weh Fritz gibt von seiner selden

- 1 gulden Michaelis
- 1 gulden Walpurgis
- 2 keß und 20 aier zu Ostern
- 2 keß und 20 aier zu Pfingsten
- 1 fastnachthennen
- 2 frontag

Fritz Kelner zu Culmacht gibt von seinem hauß 1 pfd. und ein semel, oder 9 dn. dafür zu Weihnachten^b. Item die zinß hat geben Pechtholz des Peyniger und seiner wirtinne sel. tochter²⁵.

D. Item ein spruchbrive unter Marggraven Johansen sel. aufgedruckten insigil: außgangen am sntag nach Lichtmes anno 1446 in sich haltende, das der Kelner sein hawß von uns zu lehen soll haben. Zum andern soll Kelner und sein erben auß und von gemelten hawße uns jerlich zu zinß geben: ein pfunt gelts werung und ein weynachtsemel; und wans Kelner oder sein erben solch zinß geben, so sollen sie das lehens alweg offenlich damit bekennen. Zulezt ob solch hawß verkaufft wurde, sol man das vom closter empfahen und das lehengelt davon geben etc.²⁶ Item ein ander brive über das hawß, wie die Henlein haben dem closter das lehen geben, das sol auch mit vleyß behalten werden.

Hans Eck zu Culmach von garten am Zweyfallterperg gelegen unter Plassenbergk: gibt alle jare: 15 dn. Michaelis, item 15 dn. Bilpurgis und ein lampßpauch oder 4 g. dafure, 1 frontag.

5: 4¹/₂ von der Fladenstein von einer wisen bey der steinen bruck. B. Ein verbiligungbrive von Friderich und Eberhart Heenlein, gebrudere, unter beider anhangenden innsigiln außgangen an sant Michelstag anno 1416, darinnen sie verwilligt, daß die Fladenstein und ir erben von der wisen bey der steinen pruck auf sant Elßbethentag jerlich ein gulden oder funf pfunt, die der gulden dozimal golten hat, dem closter außrichten soll. Darumb man im dann ein jartag helt mitsampt ewigen gedechnus auf sntagzeit auf der cantzeln, welchen gulden oder gelt man halp den briestern zu presentz geben muß²⁷.

A. Zwayfallterperg 5 pfd. haller. Ein brive von bruder Heinrich Bernegker, der zeit prior und einem gantzen convent diß closters, mit irn anhangenden innsigiln

* Dinglich, wie es im Lehenbuch v. 1536 F. 8' heiðt.

^a Die ganze Seite von Hand A unbeschrieben, wahrscheinlich von dieser zu Nachtragungen freigelassen. Sie enthält lediglich Eintragungen der Hand B.

^b Dazu am Rand nachfolgende Nennung der Stifterin.

²⁵ Vgl. Urkunde v. 3. Januar 1363, Reg. 11.

²⁶ 1446, Februar 6.

²⁷ 1416, Sept. 19.

versigilt und außgangen am sambstag nach Allerheiligentag anno 1380, darinnen sie Heinrich und Conradt Reter, gebrudern, funf pfd. heller jertlicher zins auß dem garten zu Kaurnburgk am Zweyfalterperg gelegen umb 20 pfd. haller verkauft haben, welche 20 pfd. haller die Retter bezahlt und darnach solch 5 pfd. haller wider zum closter geben haben und ein ewige gedecknuße alle suntag ir mitsambt dem gantzen geschlecht auf der cantzeln gedencken und alle goltvasten mit allen glaubigen selen begeen und gedencken solln. Zu urkund haben sie den kaufbrive dem closter wider überantwort und bekennen^c darinnen solcher schickung²⁸.>

(F. 279 [289])

CHAWRNBURG HOVE

Fridel^a Reinhart gibt von seinem hove

- 1 sumr. korns
- 2 sumr. gersten
- 1 meßlein hanfs
- 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthennen^b
- 3 frontag mit wagen und pferde
- 6 lachter holtz zu furn auß dem
Baderzogel, oder 1 pfd. für
1 lachter^c.

Item kraut und alles hew ins closter zu furn.

Item er und ein iglicher besitzer des hofs ist schuldig, pflantzen selbs zu ziehen oder zu kaufen, die zu stoßen und ein genugsame notdurft krauts für den gantzen convent zu ziehen, es sey an einem ende oder mere enden, und das ins closter zu furn. Zu solchem stosen pflegt wir im 30 brot und ein flaschen mit pir zu geben, nit auß gerechtigkeit, dann man im wenig oder gar nichts geben mocht, sundern thun das darumb, das er und die im helfen, dest williger und vleisiger sein. Er vermeint sich auch im [14]72. jar von uns zu entbrechen, het zweyen enden kraut gestossen und sprach: der ein fleck wer seins bruders, wolt sich domit außreden; desgleichen mit den pflantzen; ging also mit lügen umb, des er selbs bekant hat, das er uns solchs alles schuldig sey, dann er zieh es an einem oder 10 enden ligt nit an. Man sol in allweg darzu halten, des er des ein gute notdurft schick und solch herligkeit^a mit nichte vom hove komen lassen.

^c Im Original abgekürzt: beken.

^a Darunter von späterer Hand: Erhart, mit Verbindungsstrich hinauf zu dem Familiennamen: Reinhart der Hand A.

^b Von späterer Hand darunter: 2 Herbsthuner: hineingeflickt.

^c Lachter. als Verbesserung von Hand A über einem von ihr geschriebenen und wieder durchstrichenen Wort.

^a Im Original abgekürzt: H. ligk.

²⁸ 1380, Nov. 3.

CHAWRNBURG

Item auch ist er uns schuldig zu furn den wein vom Mulperg, ob auch der Mulperg gantz unser were, und nit vererbt wer umb den driten teil. Auch von der leyten zu Kawrenburg, so sie uns zustend. Desgleichen alles hew, so wir die wißen nit hinließen. Hirumb^a aber, das wir den Mulperg umb den driten teil vererbt haben, auch die wisen jерlich verlassen, so ist er uns dafur, ob wir zu zeiten 4 oder funf fuder weins^b mynder oder mere ungeverlich kaufen^c, schuldig zu furn. Es kumbt auch zu zeiten, das keiner ublich ist, oder gar wenig. Im jar 1473 kauft^d wir mer dan funf fuder weins uber den wein, der uns wurde vom Mulperg, denselben wein allen hat er uns herein gefurt in convent.

VON DEM HOVE DEN ROHLEDER UND GAISSLER
MITEINANDER PAWEN^e.

($4\frac{1}{2}$) ^f	$4\frac{1}{2}$	gulden zu sant Walpurgentag
($4\frac{1}{2}$)	$4\frac{1}{2}$	gulden zu sant Michelstag
(2)	3	keß, $1\frac{1}{2}$ ^g schock ayer zu Ostern
(2)	3	keß zu Pffingsten
(2)	3	keß zu Weynachten
($1\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{2}$)		(meßlein hanfs) ^h
(1)	1	faßnachthennen

Item den sechsteil auß dem weingarten,

3 frontag mit wagen und pferde,

4 i lachtern holtz zu furn, oder fur 1 lachter 30 dn.

Item der hove front der herschaft mit einem pferd^k und rad, also, das er ein firtel einer fron zu thun schuldig ist in einer meil wegs, und front in der nehe zum sloß in di stat dem hauptmann^l, castner und putel, und nit uber di meil wegs, weder in den forst, noch auß dem lant, noch in di raiß, ist auch der herschaft $1\frac{1}{2}$ fronhennen schuldig.

^a Nächstfolgende Worte „aber“ bis „dafur“ von Hand A außen an den Rand geschrieben und durch Kreuz als hier in den Text hineingehörig gekennzeichnet.

^b Über der Zeile mit Auslassungszeichen.

^c Von Hand A danach ursprünglich ein Punkt und dann der neue Satzbeginn: „So ist er uns denselben gekauften wein auch“; jedoch durchstrichen und auf obigen Text ergänzt.

^d Von Hand A vorhergeht, durchstrichen, :hab wir.

^e Darunter von zwei späteren Händen: Bartel Sahrer, Mathes Sahrer.

^f Diese ganze senkrechte Zahlenreihe von einer (vermutlich) späteren Hand herrührend, steht rechts der ursprünglichen der Hand A, die ausradiert, nur noch ganz schwach zu erkennen u. daher auch nicht mehr mit aller Sicherheit zu bestimmen ist. Daher ist die von Hand A herrührende ursprüngliche Zahlenreihe in Klammern gesetzt worden: eine 100%ige Rekonstruktion ist nicht mehr möglich.

^g Die ursprüngliche Eintragung der Hand A dürfte: 1 Schock Eier gewesen sein, wie eine noch helle, feine Linie vermuten läßt, die zum Teil durch die kräftigere Tinte einer Nachtragungsschrift verdeckt ist.

^h Durchstrichen. In der Zahlenreihe d. spät. Hand nicht mehr aufgeführt.

ⁱ Es ist nicht unwahrscheinlich, daß es ursprünglich nur 2 Lachter Holz waren, die durch spätere Verbesserung zu 4 wurden, denn von den vier Strichen der röm. Zahl sind die beiden letzten größer geschrieben als die zwei ersten.

^k Im Original abgekürzt: eine. pfe.

^l Im Original abgekürzt: Haupt.

Item thun die fron mit furn des holtz nit geben des weins noch hanfs nit; und darumb, das der Rohleder unser vogt ist, mag man ine nemen, wan man wil, dann sie kein gerechtigkeit dann 2 gulden zymmerrechts haben, die man ine zalen muß.

^mItem von der leiten wegen, die zum hof gehort, die Hans Rohleder gereut hat, di im etwan Pleidner vererbt hat, pin ich im eins worden und hab im 4 gulden geben fur sein arbeits, also, das sie nue wider bey dem hove ist.

(F. 280 [290])

CHAWRNBURG HALBER HOVE

Fritz Wild^a gibt von seinem halben hove

- 2 ßumr. korn
- 1 ßumr. gersten
- 2 keß, 1 schock eyer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthenne

<Zus. B. Ein freyungbrive uber den halben hove zu Kawrnburg.

B. Item ein brive von Burggrave Johansen sel. unter seinem anhangenden insigil außgangen am sambstag Lamperti anno 1407, darinnen er den halben hove zu Kawrnburg mit den seldengutlein gefreit hat fur alle bet, fron, stewart und dinst, wie das namen haben mag²⁹.

Item ein brive von Opel Henrich und Fridrich von Guttenberg sel., gebrudern, unter irn als sachwaltern und herrn Hennrichen Wolfstrigel, Hansen und Eberharten von Guttenberg und Eyring von Wirßberg als burgen irer aller anhangenden insigiln, außgangen am mitwoch vor st. Jorgentag anno 1374, darinnen sie den hove zu Chawrnburg dem Cunrat Tholer seligen verkaufft haben³⁰ C.

Item ein brive von Hansen Tholer sel. unter seinem und Albrechten Krempels sel. anhangenden insigiln, außgangen am montag nach Laurenti anno 1403, darinnen er gemelten hove der meße auf Allerheiligenaltar in der pfarr widerumb verkauft hat³¹ C.>

SELDEN

Hanns Rohleder^b von seiner selden

- 2 pfd. 22½ dn. zu st. Walpurgentag
- 2 pfd. 22½ dn. zu st. Michelstag
- 2 keß, ½ schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 1 vaßnachthenne

<Zus. B. Ein freyungbrive über des Fritz Johannes selden zu Kawrnburg; B. Ein brive von Marggrave Johansen sel. unter seinem anhangenden insigil, außgangen

^m Der Absatz (Hand A) im Orig. neben der Zahlenreihe d. Hans A () stehend, von mir aus Gründen der Übersichtlichkeit hierhergesetzt.

^a Darüber von späterer Hand: Hans Rohleder.

^b Der ganze Name gestrichen u. darunter von spät. Hand: Fritz Johannes.

²⁹ 1407, Sept. 17.

³⁰ 1374, April 19.

³¹ 1403, August 13.

zu Blassenberg am montag vor Lichtmeß anno 1441, darinnen er die selten zu Kawnburg, die von herrn Albrechten von Wisperg sel. ist gekauft worden, geeygent und gefreyet hat³².

Item ein brive von herrn Albrechten von Wirsberg sel. unter seinem anhangenden insigil, außgangen am montag vor Lichtmeß anno 1441, darinnen er des Roleders gut zu Kauernburg und zwuo leiten doselbst dem closter verkauft hat³³ Ira. C.>

SELDEN

Ulrich^c Behem von seiner selten

7½ groschen zu Walpurgis

7½ groschen Michaelis

15 ayer zu Ostern

1½ keß zu Pfingsten

1 keß zu Weihnachten

½ vaßnachthenne

<Zus. B. C. Item ein brive von herrn Johansen sel. abte zu Lanckheim, gantzen convent mit irr anhangenden insigiln versigillt und außgangen am dornstag vor Exaltacionis Crucis anno 1467, inhaltende, wie sie einen halben hove, ein gantze und dan ein halbe selten, alles zu Kawnburg gelegen, die frey lauter aygen und lehen sein, in wechselsweise mitsambt 450 Reinisch gulden, 6 scheffel ruckensmelbs, Lichtenfelser maß, ein halbs sumr. waits und vir sumr. habern, Culmacher maß, dem Pleidner und alten munchen seligen fur die freyn, ledigen, aigen hove, guttere und lehen, die diß closter zu alten Cunstat gehabt haben, geben³⁴.>

(F. 280' [290'])

CHAWRNBURG

SELDEN

Cadacherin gutlein bey der cappellen

5 pfd. Walpurgis

5 pfd. Michaelis

2 keß

2 keß

1 vaßnachthun

2 frontag, oder fur ein 5 dn.

<Zus. B. Item ein kaufbrive uber der Kadacherin gutlein zu Kawnburg von Thoma Koler, Barbara, seiner Haußfrauen, Erhart Zedwitzer, Katherina, seiner Hausfrawen, und Johannes und Fridrich Ertrich, gebrudere, außgangen am mitwoch vor Georii anno 1474 und zu gezeugnus mit Peter von Redwitz, Baltester Imhove und Hartung Fladenstein anhangenden insigiln versigillt³⁵.>

SELDEN

Ein gutlein bey dem chor gehort zu dem obgenanten gutlein, daruf sitzt Hans Pawr mulner, gibt

5 pfd. Walpurgis

5 pfd. Michaelis

1 vasnachthenne

2 frontag, oder fur 1.5 dn.

^c Durchstrichen und darüber von späterer Hand: Fridla

³² 1441, Jan. 30

³³ 1441, Jan. 30

³⁴ 1467, Sept. 10.

³⁵ 1474, Apr. 20.

SELDEN

Hanns Reinhart gibt von seiner selden

- 10 pfd. Walpurgis und
- 1 pfd. fur die frucht³⁶
- 10 pfd. Michaelis und
- 1 pfd. fur die frucht³⁶ *
- 2 keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 2 herbsthuner
- 1 vasnachthun
- 1 frontag^b

2 $\frac{1}{2}$ pfd. Michaelis von 2 eckerlein im Durnhofer felt gelegen ob dem weg, haben zu Rohleders selden gehort, und di . . .^d Caspar Vogt wider kauft³⁷.

<Zus. B. Item ein brive von Caspar Vogt unter seinem und Rüdiger Heensleins sel. insigiln, ausgangen am donnerstag vor Lichtmes anno 1471, darinnen er die drey ecker am Purperg dem closter verkauft hat³⁸ C.>

(F. 281 [291])

CHAWRNBURG

SELDEN

Endres Gaißler von seiner selden*

* Die Zeile von Hand A noch dazwischengeschoben.

^b Daneben von späterer Hand: Dat et obligatur de agris.

^c Es scheint, als sei diese Abgabe mit nachfolgenden begründenden Worten von Hand A nachträglich noch hinzugefügt worden, wie aus der Schreibweise der Zahl 2 $\frac{1}{2}$ und aus dem Pfd.-Zeichen zu schließen ist. (Dieses und das sonst von ihr gebräuchlichere Pfd.-Zeichen bringt Hand A zwar noch zwei Mal direkt untereinanderstehend in Eintragungen).

^d Es folgt ein nicht mehr lesbares Wort.

* Von späterer Hand daneben, durchstrichen: „Weinperg, Item von dem weinperg 6 eymer weinß. Obs, Item von allen gebelzten obß den halben tail, außgenommen sibem paume, von den gibt er ein korp kirchpirn; wie er wein und obs schuldig ist zu geben, sich den vertrag an in dem neuen puch.“ fußend auf einem Vertrag des Klosters mit Endres Gaißler vom Donnerstag St. Kunigudentag 1479 (Z. u. Lhb. v. 1478 F. 61², [74¹]).

³⁶ Zur Abgabe von 2 Pfd. Geldes Landeswährung für die Frucht — 1 Pfd. an St. Walpurgis, das andere Pfund an St. Michaelis: „Anno domini 1474 an sant Stephanstag sey wir eins worden mit Hansen Reinhart von wegen der zwey meßlein birn und zweyer meßlein opfeln wegen, die er schuldig was zu geben von seiner selden, wann im uber 10 meßlein obs wurden, wann ime aber darunter wurde, so gabe er uns nichtßen. Also, das er hinfuro alle jar jerlich fur die 4 mesel obs soll geben 2 pfd. gelts landßwerung zu dem andern zinß, als Walpurgis 11 pfd. und Michaelis 11 pfd., und soll auf sant Walpurgentag des [14] 74. jars anheben. . .“ (Z. u. Lhb. v. 1478 Sext. C. Fol. 60, 60², [73, 73¹]).

³⁷ Vgl. dazu Vertrag Z. u. Lhb. v. 1478 Sext. C F. 60, [73].

³⁸ 1471, Januar 31.

14^b pfd. Walpurgis
 14^b pfd. Michaelis
 2 keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
 2 keß zu Pfingsten
 2 keß zu Weihnachten
 1 vasnachthenne

S E L D E N

Jorg Kremer gibt von seiner selden

52 $\frac{1}{2}$ dn. Walpurgis
 52 $\frac{1}{2}$ dn. Michaelis
 2 keß zu Ostern
 1 vaßnachthenne
 1 frontag

VOM WEINPERG GIBT ER

$\frac{1}{2}$ gulden Walpurgis
 $\frac{1}{2}$ gulden Michaelis
 1 keß zu Pfingsten
 1 vaßnachthenne

VOM GARTEN

1 meßlein birn
 1 meßlein apfel

(F. 281' [291'])

C H A W R N B U R G

VOM EICHPERG

7 $\frac{1}{2}$ dn. Walpurgis
 7 $\frac{1}{2}$ dn. Michaelis
 1 vasnachthun

L E Y T E N

1 $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vasnachthenne von der leyten, di hat ytzo Hans Rohleder^a innen.

H O F S T A T T

Item Hans^b Rohleder hat auch ein hofstat innen bey der kirchen, do gibt er nichts von, ist wol 10 gulden werdt, mag man im wann und man wil wider nemen, oder ein zinß darauf slahen.

^b Es handelt sich dabei um das Resultat einer späteren Verbesserung auf den ursprünglichen Zahlen d. Hand A, deren Höhe sich noch rekonstruieren läßt. Die 10 der Hand A blieb, daran von späterer Hand vier Striche = 14 Aus einem Vertrag des Klosters mit Endres Gaißler v. 1469 am Tag Vincentii über den Zins von seiner Selden, Weingarten, Leiten u. Obst, der auf jährlich 27 Pfd. guter Landeswährung festgesetzt wird (Z. u. Lhb. v. 1478 Sext. C. F. 59, [72]), zu schließen, dürfte es sich vermutlich bei den Zahlen der Hand A um 2 mal 13 $\frac{1}{2}$ gehandelt haben, zumal eine zarte, noch eben erkennbare Schlaufe an dem 4. Strich, die durch die Rasur nicht ganz getilgt wurde, dies zu bestätigen scheint.

^a Daneben von späterer Hand: Fritz Johannes.

^b Darüber von späterer Hand: Albrecht.

ACKER WISSLEIN

7 pfd. Albrecht^c von dem acker, der in Strolenß gutlein gehort^d, Walpurgis, und dann

7^e pfd. Michaelis von dem wißlein, das zu des Rohleders gutlein gehort^f. Item zu wissen, das di guter mit namen: Fritz Wilden hove, item Ulrich Behems gutlein, item der Kadacherin gutlein, das ist des Strolein gutlein, des Pawr mulners gutlein und der acker, den der Albrecht^g hat, sein uns worden vom abt von Lanckheim am hove zu Kunstat.

(F. 282 [292])

CHAWRNBURG

ACKER

9 dn. von einem acker bey der capellen, geet von den von Gutenberg zu lehen^a, ist ytzo zu einem pawmgarten gemacht, hat Jorg Kremer innen^b.

<Zus. B. Item ein eigenbrive uber die weinleyten und zwey gertlein dar zu Kawnrburg. B. Item ein brive von Friderich Heenlein sel. unter seinem anhangenden Insigill außgangen an st Peterstag Kathedra gnant, Anno 1419, darinnen er bekennt, wie er Heintz Merwelstein und Margaretehen sel., seiner Hausfrau, das velt, die weynleite genant, und zwey gertlein darunter gelegen zu Kawnrburg verkaufft, die das forder an das closter zu Culmbach und capelln zu Kawnrburg geschickt haben mit dem geding, daß die zins zu ewigen zeiten davon half inß closter und half zu der cappeln gevallen, dorumb man ine dan ein ewigen jartag nach gewonheit des orden und closters halten soll, auf welchem veltt und gertlein man im jerlich ein vastnachthun zu geben schuldig gewesen ist, die er dem closter nachgelassen und sich gantz aller gerechtigkeit, so er daran gehabt, verziehen und das geaigent hat^{39 c}.>

^c Im Orig. abgekürzt: Albre.

^d Von Hand A nachfolgt, durchgestrichen: zu.

^e Durchgestrichen.

^f Daneben von späterer Hand: Daruff ytzunde sitzt Fritz Johannes — und darunter: 7 pfd. von des Stroleß gutt hat Albrecht Roeleder.

^g Abkürzung im Orig.: Albre.

^a Mit Auslassungszeichen nachträglich von Hand A eingefügt.

^b Darunter von späterer Hand: Fritz Johannes.

^c Darunter auf dem Rest der Urbarseite Eintragungen Johannes Kremers: Aychberg oder Humerey. Item auf heut dato ist Hansen Schneyder in der pleych der Eychberg oder Humerey, die er Laurenti im neunundzwainzigsten jar umb dreyzehn pfund erkaufft hat, geliehen worden, und haben im dieselben Hans Koch, sein stiefvater in der Unthern Purpach, auch die Schneyderin zum Betzmansberg und des Truppachers hausfrau zu Culmach wie sich gepurt aufgeraycht, und ist er, der Schneyder, vier jor lang nach getroffem kauf wie obsteet des zins bis auf Laurenti des dreyunddreyssigsten jars, also, was er nit mer dan die hennen gibt, gefreyt worden, alsdan so soll er die hennen und daneben jerlich auf Michaelis 8 pfennig Michaelis zu zinst geben. Actum vor dem vater prior, herrn Johansen Steudell, Herren Ruprechten Görln, schaffer, und Martin Johannes in der Obernpurpach am montag nach Lucie anno der wenigern zal im ainunddreissigsten jar.

³⁹ 1419, Februar 22.

(F. 282' [292'])

FORSTLEINSMULE*

1 gulden alle jar zu st. Michelstag gibt der mulner, nichtsen mere, weder weisat noch anders. Die mul ist auch ein freys manlehen und kein zinß-lehen, front der herrschaft mit dem peyel und gibt ir fronhuner zwey oder dreymal im jar. Item er ist schuldig zu reisen als die andern mulner mit dem peyhel sich halten zu den schirmen, puchsen und dem anderen zewg. Item zu wissen, wiewol er schuldig ist zu reisen, doch so hat ein prior gebeten ein hauptmann, das man in raisen laß mit andern des closters lewten, also, das sie alle miteinander sind und helfen aneinander und dester baß auskomen mit der Zerung und verlegung, und also hat man es gehalten bißhere.

<Zus. B. Ein brive von Rüdiger Henlein seligen ausgangen zu Culmach am sun-tag Trinitatis anno 1463 unter seinem anhangenden insigill, darinnen die halben sneidmule und malmul zu Forstleinsmule geaigent hat zusambt der manschafft, das nue zu ewigen zeiten solch mule zu manlehen empfangen werden soll von einem prior, so offt des nodt geschicht, auch einen ewigen gulden zinß auf ge-melter mule, darumb man pfenden mag, wann man den nicht zu rechter zeit be-zalt⁴⁰.

Item ein brive von Rüdiger Heenlein, ausgangen zu Culmach am suntag Trini-tatis anno 1463 mit seinem anhangenden insigell versigilt, darinnen er dem closter ein ewigen gulden jerlichs zinß uff der Forstleinsmul verkauft hat: disen brive findt man in der schatell daruff stet der puchstab C⁴¹.

D. Item ein quittantz vom Rüdiger Henlein sel. umb den ewigen gulden auf der Forstleinsmul, von im umb 22 fl kauf, unter seinem aufgedruckten insigil auß-gangen an unsers Herrn Fronleichnamsabent anno 1463⁴².>

(F. 283 [293])

BURPACH SELDEN

Luschner* geben von ir selden

7¹/₂ groschen Walpurgis^b

7¹/₂ groschen Michaelis^b

1 keß, ¹/₂ schock ayer zu Ostern

1 keß zu Pfingsten

1 vaßnachthenne

1 frontag

7¹/₂ groschen gibt der andere auch zu sant
Michelstag

* Der Eintrag beginnt auf der zweiten Hälfte dieser Seite. Die erste Hälfte, von Hand A wohl für irgendeinen Eintrag oder Nachträge freigelassen, wurde später zum Teil mit folgendem Eintrag über die Forstlesmull ausgefüllt (Johannes Kremers Hand): „Item im jar tausentvierhundert und im sechsundneunzigsten hat der convent die vastnachthenne auf der Vorstlesmull am hoffgericht erhalten, welcher sich Fritz Wernlein widersetzt gehabt, wie davorn am 258. plat funden wirt und ein yeder inhaber und besitzer jerlich dieselben zugeben schuldig.“

* Darüber von späterer Hand: Hans Koch gibt von seiner

^b Von späterer Hand durchstrichen, die rechts daneben schrieb: Item 1 gulden gibt er zu sant Walpurgentag.

⁴⁰ 1463, Juni 5.

⁴¹ 1463, Juni 5.

⁴² 1463, Juni 8.

SELDEN

Luschner von ir seldom

3½ pfd.

Item di Knyhansen von dem erb des Swartzenprunn

9 dn. Michaelis^c

(F. 283' [293'])

HOVE ZU DONERSSREUT

Item auf dem hove zu Donerßreut alle jar zu sant Michelstag 25 pfd. unschlitts, und man gibt ytzo 4 pfd. dafür; man muß aber das unschlitt geben, wann man das haben wil, nach inhalt des brives daruber.

ZUM SEE

HOVE

Hanns Berolt gabt von seinem hove

- 2 sumr. korns
- 2 sumr. waits
- 2 sumr. gersten
- 3 sumr. habern
- 2 meßlein arbais
- 3 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 3 keß zu Pfingsten
- 3 keß zu Weihnachten
- 1 vaßnachthennen

<Zus. B. Ein brive uber die hove zum See: A. Item zwen brive gleich einander lautende von Albrechten und Nickeln Osterreichern seligen, gebrudern, mit Albrecht Osterreichers anhangenden insigill versigilt und außgangen an sant Margarethentag anno 1373, darinnen sie zwen hove zum See mitsambt etlichen eckern dem closter geben, die ewigen meße auf der 14 nothelffer altar domit gestift haben, das man in ewigen zeiten alle tag auf gemeltem altar ein meße singen oder lesen, sie auch alle goltvasten begeen⁴³.

Ein brive uber etlich ecker zum See: A. Item ein brive von Nickeln und Albrechten Osterreichern mit Albrecht Osterreichers anhangenden insigil versigilt und außgangen am tag Agathe anno 1369, darinnen sie etlich ecker, wismath, krautvelt und holcz zu See dem Closter geschick, domit die meße auf der 14 nothelffer altar gestift haben, so obenvermelt ist, mitsambt der begencknus alle goltvasten⁴⁴.

hat geben der Osterreicher: zu einer ewigen meß: alle tag gesungen oder gelesen uff dem altar sant Katherine, und alle goltfasten begen: an der mittwochen zu nacht mit vigilln.

Ein aigenbrive uber die zween hove zum See: B. Item ein brive von Marggrave Fridrich sel. mit seinem grosen anhangenden insigill versigilt am datum des mon-

^c Darunter, auf dem Rest der Seite Eintrag v. A. Darers Hand, der, wie sein paralleler Eintrag dazu im Lhb. v. 1478 Sext. C, F. 61, [74] beweist, 1479 erfolgt sein mußte: „Eckerlein in der Purpach 1½ pfd. frenckischer muntz und werung Herman Ulrich in der Untern Purpach von einem eckerlein, hat Fritz Furbveh sel. zu pesserung zu seinem jartag geschickt, ist frey lauter aigen, sich den brief darumb an. Item er gibt keinen zehent (letzterer Satz von U. Schreiners Hand)“. Dazu Hand B: „Ein verwilligungsbrive von Veit Heenlein unter seinem und Caroll v. Guttenbergs anhangenden insigil außgangen am tag Elizabeth anno 1476. jar. B.“

⁴³ 1373, Juli 13.

⁴⁴ 1369, Febr. 5.

tags vor Conceptionis Marie, darinnen er die zwen hove zum See, die der Osterreicher und lehen geweßen sein, dem closter geaigent hat mit aller ihrer zugehorung, nichtsen außgenommen, auß welchen zweyen hoven ein hove ist gemacht worden.

Ein aigenbrive uber daß wißmat zu See: B. Item ein brive von bischove Anthoni sel., unter seinem insigil außgangen am sambstag nach der himelfart des Herrn und gepurt desselben 1436, darinn er die wisen zum See mit namen: die Ditrichswißen bey dem fluer, ein wisen hinter dem hove, ein wißen im weiperspach, ein clains ortlein einer wißen doselbst geaigent hat, welch wißen wechselweise von herrn von Wirßberg sel. dem closter fur andere stuck geben sein⁴⁵.

Item ein kaufbrive von Albrechten, Hanßen und Eberharten von Wallenfels sel., gebrudern, unter irn insigil außgangen an sant Sebastianstag anno 1363, uber etliche guttere zu See. C lra⁴⁶.>

(F. 284 [294])

LIEHENTAL HOVE

Heintz Stocker gibt von seinem hove

- | | |
|---|----------------------------------|
| 3 | ßumr. korns |
| 2 | ßumr. waits |
| 1 | ßumr. gersten |
| 4 | ßumr. habern |
| 1 | mesel arbais |
| 1 | meßel hanfs |
| 3 | keß, 1 schock ayer zu Ostern |
| 3 | keß, 1 schock ayer zu Pffingsten |
| 3 | keß zu Weihnachten |
| 3 | herbsthuner |
| 1 | vaßnachthenne |
| 1 | cloben flachs |

Item der hove hat ein erbschafgang nach weisung der brive daruber⁴⁷.

<Zus. B. Ein aigen- und freybrive uber den hove zu Lihentall. B. lra. Item ein brive von Marggrave Fridrich, Margr. Johansen und Marggrave Albrecht, unter iren anhangenden insigiln außgangen an sant Thomasabend anno 1437, darinnen sie den hove zu Lihental geaigent und auch gefreyt haben⁴⁸.

C. Item ein kaufbrive von Marckhart Ochsen und Ulrich Krempel uber den hove zu Lihental mit irn anhangenden insigiln versigilt und darzu mit Cuntzen Gangolff und Hansen Kawtschen insigiln, fur Hansen Trupacher und Hansen Cleman als burgen versigilt, und ausgangen am freitag nach sant Peterstag Ketenfeyer: anno 1437, als sie den Johannes Im Hove dem jungern verkauft haben⁴⁹.

D. Item ein hofgerichtsbrive unter herrn Hansen von Kinßberg, ritter sel. zur Snabelwaid als hofrichters anhangendem insigil außgangen am dinstag nach Jubilate anno 1472, darinnen herr Heinrich von Aufses, ritter, hauptman auf dem gepirg, Rudiger Henlein, vogt zu Culmach, Heintz Furßvehe der elter, Nickel von Weyer und Ulrich Krempell, castner zu Culmach, alle funf wie recht ist kuntschafft geben und gesagt haben, daß Johannes Im Hove sel. mit der ebtissin zur Himelkron vor Marggrave Johansen sel. hie zu Culmach umb den [erb]schafgang

⁴⁵ 1436, Mai 19.

⁴⁶ 1363, Jan. 20.

⁴⁷ Vgl. dazu den Rev. d. Kl. über die Schenkung d. Hofs zu Liehental durch Johannes Imhof d. Jüngern v. 24. März 1464.

⁴⁸ 1437, Dez. 20.

⁴⁹ 1437, Aug. 2.

des hoffs zu Lihental zu recht gestanden sei und den mit recht gewonnen und behalten habe⁵⁰.

D. Item ein ander offen instrument einer kuntschafft, darinn herr Ott Meyer, pjarrrer zu Caßendorff, auf sein pristerlich ambt gesagt hat, daß er hinter dem gericht gestanden sey und gehort, daß Johannes Im Hove sel. den [erb]schaffgang zu Lihental gen der ebtissin mit recht behalten habe.

D. Item ein zwuo zedeln Jorgen Peterß hantschrifft, der zeit castner zu Culmach, berürende ein ewige reynung zwuschen unser gnedigen herrn Marggraven scheffer zum Newfang und unserm pawrn zu Lihentall, wie weit iglicher treiben und hutten soll; das ist auch also in das lantpuch und in unser puch eingeschriben. Und zu Urkund hat Mathias Thalman, darzumalen lantschreiber, auf gemelte zedeln Jorgen Peters hantschrifft auch drey zeyl mit seiner aigen hant geschriben; man soll auch diese zeteln mit allem vleiß bewarn, aufheben, nicht zureißen noch verlossen, wan es mocht die zeit komen, daß man sie weisen muß. Und solch reynung und beweynung ist gescheen am sambstag nach Andree anno 1469⁵¹.

D. Item ein zedeln, wie den pawrn zu Lihental auß gunst und keinem rechten noch gerechtigkeit ein ort heg in unserm schaftrib zu Lihentall biß auf Jacobi schirßt und nit lenger werwisen ist. Gescheen an mitwoch Erasmi anno 1478⁵².

D. Item ein außgeschnitne zedeln von Ott Mengerßdorfffer, Johannes Fleischman, dozumaln castner von der herschafft wegen und bruder Andreaßen Darer, brister, und Hansen Roeleder, vogt von des closters wegen, den [erb]schaffgang zu Lehen-tal berurnde, und gescheen als man zalt 1479 an unser lieben frawenabent, als sie uber das gepirg ist gangen; merck man mit vleiß⁵³.>

(F. 284' [294'])

HERLEINSSREUT HOVE

Mewsel gibt aller jar von seinem hove

10	ßumr. korns
4	ßumr. gersten
4	ßumr. habern
4	keß, 1 schock ayer zu Ostern
4	keß zu Pfingsten
4	keß zu Weynachten
1	vaßnachthenn

Item der hove hat ein erbschaffgang nach weisung der brive, ist auch gefreyt fur di fron und futerhabern^a und fur alle ding gein der herschafft. Dafur geben wir jerlich 3 gulden der herschafft, 1½ Walpurgis, halp Michaelis; daran gibt uns der pawer 1½ gulden wider.

<Zus. B. B. Ein aigungbrive über den hove zu Herleinßreut mitsamt dem erb-schaffgangb. Item ein brive von Marggrave Johansen seligen, außgangen zu Blassen-berg am donerstag vor Letare anno 1449 unter seinem anhangenden insigill, darinnen er den hove zu Herleinßreut mit seiner zugehörung, viehe und schefferey, der sein lehen gewesen ist, geaigent hat; außgenomen drey gulden zinzß jerlich muß man noch der herschafft davon reichen fur di fron dogein. Und fur solch aigung hat im das closter geben den lebendigen zehent uber das dorf Nydern-

^a Abkürzung i. Orig.: futerhabn.

^b „mitsamt dem schaffgang“ aus der Urbarabschrift entnommen, da die Worte, weil sie oben am Kopf des sehr eingerissenen Blattes stehen, nicht mehr lesbar sind.

⁵⁰ 1472, April 21.

⁵¹ 1469, Dez. 2.

⁵² 1478, Juni 3.

⁵³ 1479, Juli 1.

steinach, außgenomen uber die guttere, die zu der widempt und pfarre gehorn, die zur selbigen zeit gepawt gewest sein und fur in zukunfftig zeit gepawt und gezymert werden auf dieselben widempt und pfarrer hoff, hofsteten, gerten, wisen und eckern; auch außgenomen zwey gutt, die zu der pfarr gein Guttenberg gehorn und drey gut, die der von Guttenberg sein⁵⁴.

D. Item ein brive von Marggrave Friderich sel., außgangen unter seinem anhangenden insigill am montag vor Walpurgis anno 1437, darinnen er bekent, das Heintz Schaller sel., burger zu Culmach, den hove zu Hertleinßreut von Hansen von Wallenrode sel. zu Bernegk hab, der von im zu lehen rure, daruff er auch jerlich 4 keß, 24 ayer zu forstrecht, fron zu thun mit einem wagen, kuchenhuner und ein firtel sichelfuters habe, umb welch ytzgenant gerechtigkeit und fron sein Gnade und Schaller auf Eberhart Forschen sel., hauptman auf dem gepirge und Hansen Im Hove dem eltern gangen sein, die außgesprochen haben, daß Schaller, oder wem er den hove furo verkaufen werde, ewiglich jerlich 3 gulden reinisch fur obgemelt gerechtigkeit geben und daruff den hove mit seiner zugehorung vor herschafft zu manlehen haben und empffahen soll⁵⁵.

Disen hove hat geben frawe Barbara, also, daß wir von gebung ditz briffs alle tag teglichen, jerlich und furbaß ewiglich auf dem hochsten altar in dem grosen chore unsers egenanten closters, der in der ere der heiligen Driveltigkeit sant Michels und anderer heiligen geweyt ist, ein ewige gelesne, oder, an der stat noch unsern willen, gesungen meß an dem tag der heiligen, die in dem chore gnedlichen rasten, oder an andern tagen ungetzwunglich singen und darzu ein ewigen jaretag alzeit in der goltfasten zu sant Michelstag al jar jerlich mit einer gesungenen vigilm noch unsers ordens gewonheit in dem chore und mit einer gesungen selmeß auf dem obgenanten altar begeen, und in sulche selmeß alzeit der obgenanten unser gnedigen frawen, der Margrafyn vorfordern, irn nachkomen und allen glawbigen selen gein dem volck offentlich gedencken⁵⁶.>

CODNITZ

HOVE

Weiß gibt von seinem hove^c

2	ßumr. korns
2	ßumr. waits
2	ßumr. gersten
3	ßumr. habern
2	meßel arbais
2	keß, 1 schock ayer zu Ostern
2	keß zu Pfingsten
2	keß zu Weihnachten
1	vaßnachthun

<Zus. B. C. Item ein kaufbrive uber den hove zu Kodnitz von bruder Hannsen munch zu Lanckheim, Heinrich und Otten seligen, seinen brudern von Wirsperg als verkauffern, und herrn Conrat Schutzen, ritter, und Conradt von Walnrode selige als werburgen mit irer aller junfer anhangenden insigilm versigilt und außgangen am tag Geori anno 1363⁵⁷.

D. Item ein spruchbrive von herrn Johansen abte zu Lanckheim und herrn Heinrich von Aufses selige und Caroll von Guttenberg, unter irn anhangenden insigilm außgangen an sant Nicolaustag anno 1465, in sich haltende, daß Uue furo von des

^c Name des Besitzers des Hofes samt allen Abgaben durchstrichen.

⁵⁴ 1449, März 20 (dazu auch: 1448, Okt. 16).

⁵⁵ 1437, April 29.

⁵⁶ Falsche Aussage von Hand B. Es handelt sich um den von Heintz Schaller erkaufen u. durch Markgr. Johann gefreiten Hof (vgl. Name des Besitzers, Getreideabgabe). Markgr. Barbaras Hof wird keine Erwähnung getan. Womöglich um diese Zeit bereits wieder aus den Händen des Klosters.

⁵⁷ 1363, März 12.

heiligen Creutzaltar in der pfarr, der vor zum closter gehört hat, volgen soll der hove zu Kodnitz, die zwuo selden doselbst und die rewtzinß am Kunperg, Wachaltrich und Feulnerberg⁵⁸.>

CODNITZ

SELDEN^d

Fritz Egke gibt von seiner selden

- $\frac{1}{2}$ pfd. Walpurgis
- $\frac{1}{2}$ pfd. Michaelis
- $\frac{1}{2}$ pfd. von dem frumeßlehelein ob den weinpergen am Kwberg zu sant Michelstag
- 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthun

SELDEN

Ott Pausche gibt

- $\frac{1}{2}$ pfd. Walpurgis
- $\frac{1}{2}$ pfd. Michaelis
- 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthenne

(F. 285' [295'])

CODNITZ

VON DEN LEHEN AM KUNBERG

- $\frac{1}{2}$ pfd. Ot Hefner
- 1 vaßnachthun
- 2 pfd. Hans Arnolt
- 1 vaßnachthenne
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachth. Heintz Arnolt
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachth. Fritz Egck
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachthen. Fritz Lauterpach
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachthen. Endres Mosch
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachthen. Wolflein Weiß
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachthen. Hans Frosch
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachthenn. Fritz Ull
- $\frac{1}{2}$ pfd., 1 vaßnachthenn. Hans Weiß
- 1 pfd., 1 vaßnachth. Hans Gernner

<Zus. B. Item ein spruchbrif von herrn Johansen abte zu Lanckheim und herrn Henrich von Aufses selige und Caroll von Guttenberg, unter irn anhangenden insigiln ausgangen an sant Niclaustag anno 1465, in sich haltende, daß nune furo von des heiligen Creutzaltar in der pfarr, der vor zum closter gehört hat, volgen sollt der hove zu Kodnitz, die zwuo selden doselbs und die reutzinß am Kunberg, Wachaltrich und Feulnerberg⁵⁹.>

^d Von Hand A vorhergeht, durchstrichen: Hove

⁵⁸ 1465, Dezember 6.

⁵⁹ 1465, Dez. 6.

CODNITZ
VON DEN LEHEN AM WACHHALTERBERG

1¹/₂ pfd., 1 vaßnachthun Hans Heußlinger zum Linstenberg

1¹/₂ pfd., 1 vaßnachth. Hans vom Hertleinßhove

4 groschen, 1 vaßnachthenn Hans Pausch^a

(F. 286 [296])

NYDERNSTEINACH^a

Item ein brive von Burggrave Johanßen über die pfarr zu Nydersteinach, wie er die ersten dem closter geben hat.

Verwechslung ettwann des Hofz zu Franckenberg
umb dem hove zu Gumperßdorf.

Item ein brive von den Schondorfern dem closter wider uberantwort, der in sich helt, wie die alten munch sel. Pleidner, der dazumal prior ist gweßen, den aigen hove zum Franckenberg den Schondorfern umb den hove zu Gumpersdorf verwechselt und 30 fl. zugenomen haben. Das ist gescheen gweßen am freitag nach Invocavit nach christi gepurt 1460 und zu urkund mit des priors, convents und Johannes Im Hof insigiln versigilt.

(F. 286' [296'])

CODNITZ
VON DEN LEHEN AM FEWLNERPERG

1 vaßnachthenn Hans Payer

1 vaßnachthenn Hans Borwitscher

1 vaßnachthenn Fridel Kretzman

1 vaßnachthenn Fritz Roder

1 vaßnachthenn Hanns Lutz

1 vaßnachthenn Hans Berolt

2 vaßnachthennen Endres Ortung

^a Darunter von Andreas Darers Hand: „Item Hans Pausch, Hansen Pawschen selig. bruder, der erschlagen ist worden, ist auf heut, suntag nach Assumpcionis Marie bey mir, bruder Endresen, gewesen und seine lehen empfaßen wollen; sey wir irrig gewesen, dann er sagt, daß er kein vaßnachthenn gebe und doch die andern alle geben; das aigentlich zu erfaren, das im und uns recht geschee, hab ich im zeit geben biß auf Weynachten schirst, in der zeit er kom und seine lehen empfaßen, doch den weinperg diewayl in redlich paw halten sol. Actum am suntag wie obensteet im [14]79ten.“

^a Sämtliche folgenden Einträge der Hand A auf dieser Seite durchstrichen. Vermutlich nahm Hand A selbst diese Streichungen vor, wenn man von nachfolgenden Voraussetzungen ausgeht: Wie eingangs erwähnt, besteht das Urbar aus zwei Lagen zu je 12 Blatt, wovon diese Seite die erste der zweiten Lage darstellt. Nun ist es möglich, daß es sich bei diesen Aufzeichnungen hier um einen früheren Entwurf zum Urbar oder um ganz davon unabhängige Notizen der Hand A handelt, die durchstrichen werden mußten, als Hand A diese Lage der Anfertigung des Urbars mit herannah, wobei sie auf der Umseite mit den Aufzeichnungen über die Codnitzer Weinberge weiterfuhr. — Auf dem Rest d. Seite von späterer Hand: Codnitz Hoff, Matheis Payer gibt von seinem hoff (Heintz Paurach): 3 sumera waits, 2 sum. gersten, 4 sum. haberns, 2 meßla arbais, 2 keß und ein schock eier zu Ostern, 2 keß zu Pflingsten, 2 keß zu weinachten, 1 vaßnachthenna.

Item Endres Ortung gibt zwuo vaßnachthennen. Darumb, wann er hat zwen halb ecker, und hat den ein gekauft.

Item es sind als halb egker, ausgenommen des Hans Payer, des ist ein acker mynder eins firtel, und gibt yglicher ein hennen, ausgenommen der Ortung.

Item die obgeschriben am Fewlnerperg haben freyung 12 jar, ausgenommen das ir iglicher gibt 1 vaßnachthennen. Gescheen nach Christi gepurt 1466 an dem neuen jar. Item und darnach im [14]79. jar sollen sie geben zu den vaßnachthennen gewonlich geltzinz nach anschlag der andern vorgeschriben.

(F. 287 [297])

<Zus. B.* Den Mulperg zum Hag: Item ein brive von Marggrave Friderich seligen, unter seinem anhangenden insigill außgangen nach Christi gepurt 1422, darinnen er dem closter zwey fuder weins zu Blassenberg und Hawg zu den zweyen eymern, die sein anraw, frawe Elizabeth, in obgemeltem brive dem closter geschickt hat⁶⁰ Ira. A.

Item ein brive von Marggrave Johansen sel., unter seinem anhangenden insigill außgangen am suntag nach Purificacionis Marie anno 1440, darinnen er dem closter fur zwey eymer weins, fur funf pfunt gelts, die sein eltere anfrawe, frawe Elizabeth, Burggravin, und fur zwey fuder weins, die sein vater, Marggrave Friderich selig. dem closter geben, abgewechselt, und dem closter dafur geben den weinperg unterm Hawg gelegen, der Mulperg genant, item ein weingertlein daran stossende, das er vom Hertlein dozimal kauft hat, item darzu zwuo selden zum Hawg gelegen, daruff dozimal IVolfjlein Ulrich und Herman Swartz gesessen sind, mit irer gerechtigkeit und teil weine, den sie Marggrave Johansen geben haben, nichts außgenommen, fur frey lawter aigen; auch mit der gerechtigkeit, daß man den besitzern der ytzenananten selden brennholz geben soll in der herschafft, inmaßen andern der herschafft seldern doselbst gegeben wurdet. Also, das nue das closter der obgemelten schickung von frawen Elizabeth Burggravin nicht mere dan die wisen hinterm Plassenburg und funf virtual waits und das obere teichlein zum Puch hat, und fur die andern stuck funf pfd. heller, zwey eymer weins und zwey fuder weins, den Mulperg, weingertlein und selden zum Hawg hat, also Marggrave Friderich sel. brive uber die zwey fuder weins todt und ob ist.⁶¹ Buchstab A stet, fint man den brive.

Item ein offen instrumen einer verwilligung von den, die den weinperg am Mulperg zu Hawg gelegen haben, widerumb den dritten teil darauß zu geben, inmassen vor ist geweßen⁶² B.

Item ein offen instrument einer kuntschafft, darinn Eberhart Eck gesagt, wievil im ein iglicher zum Hawg zu drittail auß dem weingarten am Mulperg nach ir verbilligung geben hat⁶³ B.

Item ein gerichtsbrieff, unter herrn Heinrich von Aufses sel. als hauptman und hofrichter auf dem gepirge insigill außgangen am dinstag nach nativitatis Marie anno 1473, darinnen herr Ulrich Schreiner, prior deßmalen diß closters, mit urtell und recht, daß im Hans Pflawen zum Hawg den dritten teill auß dem weinberg bey dem Hawg am Mulperg jerlich geben muß inmassen die andern thun, die weingarten doselbst haben⁶⁴ D.

Item ein offen instrument, wie die geschworn weingartsmenner meins gnedigen

* Die ganze Seite, von Hand A unbeschrieben, später von Hand B zu Regesten-eintragungen über den Mulperg zum Hawg benutzt.

⁶⁰ 1422, Sept. 29.

⁶¹ 1440, Febr. 17.

⁶² Etwa 1470 oder etwas darüber (vgl. Urk. v. 28. Mai 1469 mit Anm.).

⁶³ Circa 1470.

⁶⁴ 1473, September 14.

herrn von Culmach und Hawg die weingarten zum Hawg am Mulperg besichtigt, ob die di pawrn mit newen weinfeschern belegt haben oder nit⁶⁵ D.
Item ein schriftliche kuntschafft von Carol von Guttenberg, unter seinem aufgedruckten insigil außgangen am donerstag nach Egidy anno 1473, die weingerten zum Hawg am Mulperg gelegen berurende⁶⁶ D.>

(F. 287' [297'])

ZEDLITZ HOVE

Eberhart Schoner gibt von seinem hove^a

- 6½ ßumr. korns
- 4½ ßumr. gersten
- 4 ßumr. habern
- 1 mesel arbais
- 1 mesel hannfs
- 5 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 5 keß zu Pfingsten
- 5 keß zu Weynachten
- 15 herbsthuner
- 1 vaßnachthennen
- 15 lachter holtz
- 4 frontag mit wagen und pferde

Item ein fur gein francken nach wein, ein meil wegs umb Bamberg verner oder neher ungeverlich; und darob sol wir ine mit cost und futer halten, oder er gibt uns funf pfundt landswerung dafur, die wilkur steet zu uns.

<Zus. B. Item ein brive von Burggrave Hansen seligen, unter seinem anhangenden insigill außgangen am Palmsuntag nach Christi gepurt 1420, darinnen er dem closter geben hat: die drey hove zu Zedlitz am Rodtman mitsambt irer zugehorung, und die alle und igliche geaigent und gefreyt fur bete, fron, stewer, dinst und schlechtiglich alle sach, wie die nomen haben mag: Ira A⁶⁷.

Item ein brive von Marggrave Fridrich sel., unter seinem grosen anhangenden insigill außgangen am sambstag vor sant Niclastag anno 1422, darinnen er den hove zu Nydernzedlitz dem closter geben, geaigent und darzu fur alle bete, fron, stewer und beswernus, wie die erdacht mogen werden, gefreyt hat, also, daß man die bruder davon cleiden soll⁶⁸.

Item nun mochstu gedencken, der hove sindt vire gewesen, ist ir doch nun nit mere den drey, wo ist der cyn hinkomen? Soltu wissen, daß Burggrave Hans hat dem closter drey hove geben und sie auch gefreyt, das sein die zwen hove des Swartzen Peters⁶⁹ der ein, und des Neupawer⁷⁰ der ander, und derselb hove des Neupawer sein etwen zwen hove gewesen, daß also drey hove gewesen sein, und sein vor langen jaren der Henlein gewesen, die hat Burggrave Hans dem convent geben und gefreyt. Der convent hat aber auß den zweyen ein gemacht, und also ist ir nit mere den zwen nun; und daz finstu in dem alten, langen zinßbuchlein und register, sunder Marggrave Friderich hat darnach den hove zu Untern zedlitz geben zu dem vestrario und gefreyt dem closter. Nun ist es gut, daß ir nit mere

^a Daneben von späterer Hand: Jetzt Heinrich Lanzendörfer.

⁶⁵ Etwa auch um 1470.

⁶⁶ 1473, September 2.

⁶⁷ 1420, März 31.

⁶⁸ 1422, Dezember 5.

⁶⁹ Vgl. Lhb. v. 1536 F. 18⁷.

⁷⁰ Vgl. Lhb. v. 1536 F. 18.

den drey sein, wan die freyung Burggrave Hansen uber di drey hove ist pesser und groser, den Marggrave Friderichs uber sein; mag man sich derselben also gebrauchen uber sie alle drey. Ira. A findt man dise brive.>

(F. 288 [298])

ZEDLITZ

HOVE

Eberhart Otlein^a gibt von seinem hove

- 5 sumr. korns
- 3 $\frac{1}{2}$ sumr. gernsten
- 2 $\frac{1}{2}$ sumr. habern
- 1 $\frac{1}{2}$ meßlein arbais
- $\frac{1}{2}$ meßlein leins
- 5 keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
- 5 keß zu Pfingsten
- 5 keß zu Weynachten
- 11 $\frac{1}{2}$ herbsthuner
- $\frac{1}{2}$ vaßnachthun
- 11 $\frac{1}{2}$ lachter holtz
- 3 $\frac{1}{2}$ frontag mit wagen und pferde

Item ein fur gein francken inmassen der Schoner^b oder er gibt uns 2 $\frac{1}{2}$ pfd., die wall steet zu uns.

HOVE⁷¹

Fritz Kurßner^c gibt von seinem hove

- 2 $\frac{1}{2}$ sumr. korns
- 2 $\frac{1}{2}$ sumr. gersten
- 2 $\frac{1}{2}$ sumr. habern
- $\frac{1}{2}$ mesel leins
- $\frac{1}{2}$ mesel hanfs
- 2 $\frac{1}{2}$ keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
- 2 $\frac{1}{2}$ keß zu Pfingsten
- 2 $\frac{1}{2}$ keß zu Weynachten
- $\frac{1}{2}$ vaßnachthun^d
- 5 $\frac{1}{2}$ lachter holtz
- 2 $\frac{1}{2}$ frontag mit wagen und pferde

Item zu wissen, das Eberhart Otlein und Fritz Kurßner ir iglicher von seinem hove schuldig ist alle jar ein meßlein leins, und darzu sol man sie halten, das sie den geben und mit nichte nachgeben; als sie sprechen, wann sie kein haben, so mogen sie hanf dafur geben.

^a Daneben von späterer Hand: Die Carl zu Obernzeditz

^b Abkürzung im Orig.: d. Schon.

^c Daneben von späterer Hand: Thomas Stübinger.

^d Rechts daneben von späterer Hand: Item 7 $\frac{1}{2}$ herbsthuner.

⁷¹ Hierbei handelt es sich um den von Markgraf Friedrich gestifteten Hof zu Nidernczedlitz (5. Dez. 1422).

RATELSSREUT HOVE

Eysenngrein gibt von seinem hove

- 3^a ßumr. korns
- 3^b ßumr. habern
- 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthenne^c

Item so gibt er in forst

- 2^d ßumr. habern
- 4 keß
- 24 ayer
- 4 hennen und front der herschafft mit einem halben wagen oder geschirr^e.

<Zus. B. Item die hove gehören zu dem altar zu sant Elisabethcapellen zu einer ewigen meß von wegen des hoffß zu Kerleuß, welchen hove Hans Schondorff geben hat zu einem jaretag.

B. Ein brive von Burggrave Albrecht Kurfursten, unter seinem anhangenden insigil außgangen am donerstag unsers Herrn Auffartstag anno 1466, darinnen er den boßen wechsel, so Pleibner, der alt prior seliger, mit Rudiger Henlein seliger umb die gutter zur Reut gethan hat, der in seinem inhalt mitsamt dem wechsel von unwirten ist⁷².

C. Item ein kauffbrive von Albrecht Blassenberger, unter seinem, Hansen Ratzenberger, Gotfrid Blassenberger und Erharten Sturmer anhangenden insigil außgangen am sambstag nach Petri und Pauli anno 1456, darinnen er die guttere zu Ratelßreut Rudiger Heenlein und Anna Holtztrittin seligen verkauft, welche guttere die alten much, der Pleidner seliger, mit seiner rodt, wechselsweise zu schaden dem closter zu im bracht und verwechselt haben⁷³.

C. Item ein wechselbrive von Rudiger Henlein seligen, unter seinem anhangenden insigil außgangen am montag nach Advincula Petri anno 1466, uber die guttere zu Ratelßreut⁷⁴.>

HOVE

Eberhart Greve gibt von seinem hove

- 4^f ßumr. korns mynder 1 meßleins^g
- 7^h firtelⁱ habern
- 2^k keß, 1 schock ayer zu Ostern

^a Von späterer Hand verbessert auf: 2

^b Von späterer Hand in 2^{1/2} abgeändert.

^c Darunter von späterer Hand: 1 fl fur die fron und reyß.

^d Von späterer Hand durchstrichen und dafür von ihr knapp vor das ß der Hand A: j: gesetzt.

^e „4“ bis „geschirr“ durchgestrichen. Dahinter von Hand A Auslassungszeichen, das den Abschnitt zu Beginn der S. 299, F. 289 als hierher gehörig kennzeichnet.

^f Von späterer Hand in: 3 abgeändert.

^g Durchstrichen, darüber von späterer Hand: virtelß.

^h Durchstrichen, rechts daneben von späterer Hand: 1^{1/2}.

ⁱ Durchstrichen, links daneben von späterer Hand: ß

^k Von späterer Hand in: 1 abgeändert.

⁷² 1466, Mai 15.

⁷³ 1456, Juli 3.

⁷⁴ 1466, Aug. 4.

- 2^l keß zu Pfingsten
 2^m keß zu Weynachten
 1 vaßnachthennenⁿ

Item er gibt 4^o ßumr. korns mynder 1 firtels, sunder er solt es hawfen. Dafur gibt er 4^p ßumr. mynder eins meßleins ungehaut, 3 ßumr. vom hove und 3^q firtel von einer wisen. Item er solt noch geben 3^r firtel habern, die hat im der Heenlein seliger etlich jar nachgelassen, nemlich 3 jar, darumb, das er gezymert hat; aber wir mogen sie wider fordern, wann wir wollen. Er gibt uns auch ytzundt nit mer dann 1 ßumr. habern, wann die 3 firtel hat er etwann geben von des holtz wegen, des hat er nymmer.

Item gibt er in forst

- 1^s ßumr. habern
 2 keß
 12^t ayer
 2 hennen

(F. 289 [299])

RATTELSSREUT

Item^a der erst hove gibt uns nit mere dann 2 ßumr. habern, wiewol 3^b steet, wann er sere beschwert ist zu geben der herschafft 2^c ßumr. habern in forst und zu fronen; und hab es also gedult von der beswer-
 nuß, aber doch des 1 ßumr. nit nachgelassen, wiewol er uns des nye gegeben hat und auch dem Heenlein. Er ist aber mit 3 ßumr. habern uberantwurt und dafur geben. Item er solt auch 6 mesel sichelhabern geben, hat er auch nye geben.

Item die gutter sein nit schuldig, huner auf das sloß zu geben, sunder allein in forst.

SELDEN

Mertein Schawbdach gibt

- 1 ßumr. korns von dem holtz
 2^{1/2} pfd. Walpurgis
 2^{1/2} pfd. Michaelis
 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
 2 keß zu Pfingsten
 2 keß zu Weynachten
 1 vaßnachthennen

^l Von späterer Hand in: 1 abgeändert.

^m Von späterer Hand in: 1 abgeändert.

ⁿ Darunter von späterer Hand: 1 fl.

^o Von späterer Hand in: 3 abgeändert.

^p Von späterer Hand in: 3 abgeändert.

^q Von späterer Hand in: 2 abgeändert.

^r Von späterer Hand in: 2 abgeändert.

^s Von späterer Hand in: 1^{1/2} abgeändert.

^t Von späterer Hand in: 11 abgeändert.

^a Davor Auslassungszeichen (vgl. Anm. h) des vorhergehenden Blattes!)

^b Von späterer Hand in: 2 abgeändert.

^c Von späterer Hand in: 1 abgeändert.

Item er gibt nichts in den forst, front auch nit. Item so wollt er sich gern des sumr. korns entladen und das holtz auf sagen. Daruf ist im zu antwurten, so er nue das holtz hab verwust, wolle er es auf sagen, und nit wegen, das er von der gantzen selden nit mer dann 5 pfd. zinz geb und doch ein acker hab, davon geb man gern 5 pfd., und ein wißen, davon geb man gern 7 pfd. Also muß eins das ander ubertragen, wann was im am holtz abgeet, geet im an dem acker und wisen wider zu.

(F. 289' [299'])

RATTELSSREUT SELDEN

Hanns Herschreyer, Geigenreuter gnant, gibt

3	pfd. Walpurgis von der selden
3	pfd. Michaelis und dann aber
3	pfd. Walpurgis und
3	pfd. Michaelis von einem garten und holtz im zur selden gelassen ⁷⁵
2	keß
$\frac{1}{2}$	schock ayer zu Ostern
2	keß zu Pfingsten ^a
1	vaßnachthenne

Item so gibt er in forst

$\frac{1}{2}$	ßumr. habern
1	keß
6	ayer
1	hennen und front nicht

(F. 290 [300])

FRANCKENBERG HOVE

Ott Hetzer gibt von seinem hove

2	ßumr. korns
$\frac{1}{2}$	ßumr. gersten
2	ßumr. habern
$\frac{1}{2}$	meßlein hanfs
2	keß, 1 schock ayer zu Ostern
2	keß zu Pfingsten
2	keß zu Weynachten

^a Daneben von Ulrich Schreiners Hand: Item 2 keß zu Weihennachten.

⁷⁵ „Anno 1472 an sant Stephanstag haben wir Hannsen Geygenreuter und seinen erben vererbt den garten, der bey seiner selden ligt, und das holtz, das etwann zu des Grefen holtz gehort hat, darumb er auch etwann 3 firtel habern mere geben hat, dann er uns nue gibt, und sein ist bey sibem eckern felde; die baide haben wir im zur selden geschlagen und haben sie im vererbt, also, das er sie rewten, pawen und gebrauchen mag nach seinem besten nutz; und gibt uns alle jar sechs pfundt gelts guter landßwerung davon und sunst 6 pfd. von der selden, also, das er uns nue hinfuro alle jare 12 pfd. gelts guter landßwerung gibt, 6 pfd. Walpurgis und 6 pfd. Michaelis, und soll in disem jare anfahren, und gibt darzu seine weisat. . .“ (Lhb. Sextern C F. 59' [72']).

- 1 vaßnachthenne
- 6 frontag mit wagen und pferde^a

<Zus. B. Ein verwillungbrive uber den kauf des hoffs zu Franckenberg. Item ein verbillungbrive von Marggrave Albrechten Kurfursten uber den hove zu Frankkenberg, von Wolffgang Schondorff kauft, unter seinem anhangenden insigil: außgangen am freitag vorm Pfingstag anno 1474⁷⁶.

C. Ein kauffbrive von Wolfflein Schondorff uber den Hove zum Franckenberg, außgangen am dornstag nach Urbani anno 1474 mit seinem, Hanßen Schondorff, seinß bruders, und Hansen von Weyer anhangenden insigiln versigilt⁷⁷.

C. Item ein kauffbrive von Jorgen von Kindßberg, wie er ersten den hove zum Franckenberg dem closter verkauft hat.

C. Item ein brive von den Schondorfern dem closter wider uberantwurt, der in sich helt, wie die alten much seliger Pleidner, der dozumalen prior ist gewesen, den aigen hove zum Franckenberg den Schondorfern umb den hove zu Gumperßdorff verwechselt und 30 gulden dozugenommen haben; das ist gescheen am freitag nach Invocavit anno 1460⁷⁸.

C. Item ein wechselbrive von dem Schondorff und seiner hausfrauen seligen, außgangen mit irn und Johannes Im Hove seligen anhangenden insigiln versigilt und geben am freitag nach Invocavit anno 1460, in sich haltende den wechsel des hofs zum Franckenberg fur den hove zum Gumperßdorff⁷⁹.>

SELDEN

Eberhart Hetzer gibt von der selden und dem vischwasser⁸⁰

- 30 pfd. und gibt alle woch ein dinst visch, daran der 20 dn. wert ist mere oder mynder darnach er visch hat und wir ir auch bedurfen; und die wilkur steet allweg zu uns, das wir fisch oder gelt nemen mogen. Und dann ein dinst fur
- 1 gulden zu Weynachten oder das gelt, welchs wir wollen.
- 2 keß, $\frac{1}{2}$ schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthenn^b

(F. 290' [300'])

STEINHAUSSMULE

Heintz mulner, Frisch gnant, gibt von der mül

- $7\frac{1}{2}$ pfd. Walpurgis
- $7\frac{1}{2}$ pfd. Michaelis
- 2 keß, 1 schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthenn

^a Darunter von späterer Hand: 2 herbsthüner.

^b Darunter von späterer Hand: 3 pfd. von dem holtz.

⁷⁶ 1474, Mai 27.

⁷⁷ 1474, Mai 26.

⁷⁸ 1460, März 7.

⁷⁹ 1460, März 7.

⁸⁰ Vgl. Urkunden v. 29. Juni 1469 und 6. Dez. 1487 (dazu Lhb. v. 1478 Sextern C F. 63 [76]).

Item ist gantz frey aller fron gein der herschaft, weder mit dem peyel, noch in di reiß, noch gibt kein hennen, noch nichtsen, das menschen synn erdencken mag*.

H A W G
S E L D E N

Herman Wolflein von seiner selten gibt
6 pfd. Walpurgis
7¹/₂ pfd. Michaelis
2 keß, ¹/₂ schock ayer zu Ostern
2 keß zu Pfingsten
2 keß zu Weynachten
1 vaßnachthennen

(F. 291 [301])

H A W G
S E L D E N

Hanns Geißler gibt von seiner selten
6 pfd. Walpurgis
7¹/₂ pfd. Michaelis
2 keß, ¹/₂ schock ayer zu Ostern
2 keß zu Pfingsten
2 keß zu Weynachten
1 vaßnachthenne

Item der Gaißler hat ein rewte zu der selten, davon er die anderhalb pfundt gibt, und gibt die erst im [14]79. jar auf sant Walpurgentag, wann im solch rewte im [14]78. jar verlassen ist⁸¹ *.

(F. 291' [301'])

H O F E R A N G E R
S E L D E N

Puhelman gibt von seiner selten mitsampt dem weyer
7¹/₂ pfd. Walpurgis
7¹/₂ pfd. Michaelis
2 keß, ¹/₂ schock ayer zu Ostern
2 keß zu Pfingsten
2 keß zu Weynachten
1 vaßnachthennen

<Zus. B. D. ein gerichtsbrieff, den erbsteig zum prunnen auf des Clas Puhelmans gut zum Hoveranger antreffende: Item ein gerichtsbrieff an unserem gericht auß-

* Nachfolgend von Hand A durchstrichen: Wann sie entlich.

* Darunter zweite Hälfte der Seite leer . .

⁸¹ „Anno domini 1478 an sant Jorgen sey wir eins worden mit Hannsen Gaißler zum Hawg von der neuen rewte wegen an seinem tail weingarten, auch der zweyer pfundt halben, die sein vater uns etwann pflichtig was von dem halben eckerlein ob dem Mulperg, also, das er hinfuro soll geben anderthalb pfundt von dem eckerlein und gleichwoll den dritten tail von der rewte an dem weingarten; und soll mit dem ¹/₂ pfd. anfahren die zu geben auf sant Walpurgentag in dem 1479. jare. Dabey ist gewesen. . .“ (Lhb. v. 1478 Sextern C, F. 59, 59' [72, 72']).

gangen, wy der Clas Puhelman mit dem rechten der Tewsingerin enpfallen ist, das sie kein erbsteig hat zu dem prunnen auf sein gut, der geben ist unter herrn Hansen von Rebitz, Ritters und Haubtmans, und des convents anhangenden insigiln, gescheen und geben auf mittwoch noch Viti anno domini 1482⁸². Item zu wissen, daß Claß Puhelman hat der briff auch einen gleich in aller form als der unser.>

SELDEN

Heintz Hefner von der selden und weyer^a

- 7¹/₂ pfd. Walpurgis
- 7¹/₂ pfd. Michaelis
- 2 keß, ¹/₂ schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthenne

SELDEN

Engelhart⁸³ gibt

- 7¹/₂ pfd. Walpurgis
- 7¹/₂ pfd. Michaelis
- 2 keß, ¹/₂ schock ayer zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten^b
- 1 vaßnachthun

(F. 292 [302])^a

<Zus. B. Item: das heußlein, das gepawt ist auf die selden Heintz Heffners, zinßet: im geßla genant: gibt er und were dises gutla ynnehat

^a Nachfolgend ein Kreuz, das einen Zusatz von Hand B F. 292 [302] als hierher gehörig kennzeichnet.

^b Dabei ein Kreuz, Prior Ulrich Schreiners Text geltend, den dieser mit vielen Korrekturen daneben und unten auf dem wenigen leeren Raum, ferner auf dem ersten Drittel der nächsten Seite ([302], F. 292) anbrachte: „Item die guter geben keinen lebendigen noch kleinen zehent, und also hab ich es hantgehabt wol 17 jar; und wywol die hoffmaister und Karel von Gutenberck offft darumb unß angelant haben, auch der abt her Hans Schad selber pey mir gewesen ist in capella beate virginis cum doctore iam suffraganeo, der vil jar irn hoff innegehabt und geregirt hat als ein hoffmaister ist, hab ich im doch mit solcher peschaidenhait geantwurt dar er wol content waß, auch haben si nit briff de[nn] ein gar altes zinßpuchlein, darin vielleicht etwas stet, das man die zehent geben sol, das auch ein hoffmaister fri. Andree geweist hat, sunder fr. Andreas meint nit, als auch am im selbs ist, das man mit einer solchen scharckten mocht etwas in recht erlangen und das mag man wol auß de[m] nem(en), sie haben pey 3 oder 4 mal oder mer dapey mir angezogen; trawten sie in etwas zu d[er]langen, sie weren langst mit den rechten verfahren. Item so ist das gut ein hoff gewesen, de[n] d[er] convent von dem herrn Friderich von Kunßperg zu der Snabelwaid gekauft hat mit der freihat und gerechtikait und haben das nun lenger innegehabt de[nn] 32 oder 34 jar, darumb sol man es pey der gerechtikeit gehalten und hanthaben.“

^a Auf den zwei letzten Dritteln der von Hand A unbeschriebenen Seite nebenstehender Absatz zu F. 291' [301'], Heintz Hefners Selde.

⁸² 1482, Juni 19.

⁸³ Engelhart Heffner. Vgl. dazu Urk. v. 25. Jan. 1471.

15 aier und 1 keß zu Ostern
 15 aier und 1 keß zu Pfingsten und zu Weinachten
 1 faßnachthennen>

(F. 292' [302'])

MULE ZUM STEINHAWSS*

7 $\frac{1}{2}$ pfd. Walpurgis
 7 $\frac{1}{2}$ pfd. Michaelis
 2 keß zu Ostern
 1 schock ayer
 2 keß zu Pfingsten
 2 keß zu Weynachten
 1 vaßnachthun

Item die mul ist gantz frey aigen. Also, das ein mulner der herschafft, noch nymant anders nichtsens verpflichtet ist, weder mit dem peyhel, noch am galgen zu machen, auch kein hennen, noch nit zu reißen, gar nichtsen, wie das erdacht werden mag; ist auch nye von im geben worden, darumb sol man sie furo also behalten uneingezogen, wann sie nit von den Burggraven, sundern den Bambergischen zum closter geben worden ist.

Item zu wissen, das di mul hat ein gute kleine wisen, tregt gute fuder^b hews zwey oder 3 jerlich. Item sie hat auch ein clein ecker, daruf er im ruben und krauts gnug gepawen mag zu seiner notdurft^c.

Ergänzungen der Hand B bis etwa 1510

(F. 293; 303)

DIE PFARR ZU NIDERNSTEINACH

Item ein brive von Burggrave Johansen seligen, unter seinem anhangenden insigill außgangnen zu Culmach am Osterabent nach Cristi gepurt 1346, darinnen er die pfarr zu Nidernsteinach ersten zum closter geben hat mitsambt dem kirchensatz. Item do solten mercken, daß diser Burggrave Hans ist nicht der Burggrave Hans, der dem closter die drey hove zu Zedlitz geben hat und den Poderzagel und sunst vill mere, auch dem closter alle guter gefreyet hat, die es desmals gehabt hat etc., wan derselb ist Marggrave Friderichs bruder gewesen: findt man, wo der Buchstab A steet⁸⁴.

B. Ein verwilligungbrive uber den wechsel zu Unternsteinach. Item ein verbilligungbrive von Marggrave Albrecht, Kurfürsten etc., unter seinem anhangenden insigill außgangen am Palmsuntag anno 1475, uber den wechsel Onternsteinach⁸⁵.

D. Item ein spruchbrive von Marggrave Johansen und Merten Fortschen seligen, außgangen am mitwoch vor Laurenti anno 1442 mit irn und dis convents und der von Guttenberg anhangenden insigiln versigilt, in sich haltende, wie die cappellen

* Eintrag zweifellos noch von Hand A, jedoch in einer etwas dunkleren Tinte. Man möchte sagen, daß es sich dabei um einen Nachtrag von Hand A handelt, da von ihr ja schon einmal die Leistungen der Mühle (F. 290', [300']) wenn auch in einer etwas gekürzten Form behandelt worden sind.

^b Abk. i. Orig.: gut. fud.

^c Darunter von späterer Hand: Franckenperg, Ein sedenngutlein von Friderich Brucker, lantschreiber; Jorge Truhler gibt von seiner selten: 6 pfd. Michaelis, 6 pfd. Balpurgis, 1 vaßnachthennen.

⁸⁴ 1346, April 15.

⁸⁵ 1475, März 15.

zu Guttenberg, die zu der pfarr gein Untternsteinach gehört hat, von gemelter pfarr cepariet und abgesundert ist, auch wie man die pfarr mit einem leyenbriester besetzen soll etc.⁸⁶.

(F. 293'; 303')

AUFF DEM CASTEN UNSER GNEDISTEN HERRN ZU CULMACH

A. Item 5 virtel waitz: Ein brive von frauen Elisabeth, Burggravin zu Nurmberg, und Burggrave Friderich, irem sone, unter irn anhangenden insigiln außgangen am sambstag vor sant Michelstag nach Christi gepurt 1361, darinnen sie dem closter geschick und geben haben: funf virtel waits uff dem casten zu Culmach: Ira: A: such⁸⁷.

ESCHEN gibt: 10 gulden, $\frac{1}{2}$ Sumr. korns

A. Ein brive uber die 220 fl auf dem hove zu Eschen. Item ein brive von Fritzen Kottenauer seligen mit seinem, auch der stadt Culmach und eins priors und convents dis closters anhangenden insigiln versigilt: außgangen am suntag Letare anno 1460, darinnen er 220 Gulden disem closter geben hat, also, daß man inne und seinen eltern zwuo begenknus im jar halten soll, die ersten umb anunciacionis Marie, die andern umb Allerheiligentag, acht tag vor oder noch, und alleweg ein vigilg mit newn kertzn, und soll im oder seinen erben das allweg ungeverlich auf zwuo meill wegs verkundigen. Item dovon ist man auch schuldich zu geben ewiglich einem armen menschen alle sambstag zween laib brots, der man dreissig auß einem firtel korns becht. Item ein mulmetzen arbaits, der acht an ein meßlein geen; auch ein pfunt specks, oder dafur ein pfunt butern⁸⁸.

B. Ein verwilligungbrive uber den hove zu Eschen vom Luchawer. Item ein brive von Hansen von Lubchaw und Regina, seiner Haußfrawen, außgangen unter irn anhangenden insigiln am suntag nach Kathedra Petri anno 1477, darinnen sie sich verschreiben haben, die zehen gulden und das halb sumerein korns dem closter von dem hove zu Eschen unverhindert folgen zu lassen⁸⁹.

B. Ein verwilligungbrive uber den hove zu Eschen von den Marggraven. Item ein brive von Marggrave Albrechten, Kurfursten etc., mit seinem anhangenden insigil und außgangen am montag nach Kathedra Petri anno 1477, heilt in sich die verbilligung uber den hove zu Eschen⁹⁰.

D. Item ein gerichtsbribe von herrn Heinrichen von Aufses, ritter seliger, hauptman und hofrichter auf dem gepirge anhangenden insigil außgangen am donerstag nach Bartholomei anno 1472, darinnen die Draxdorfer mit namen: Adam, Jobst und Hans zu closter geclagt haben umb die zinz des hofs zu Eschen, fur einen ewigen Jartag dem closter seliger gedechtnus Kotnawers geschick, darumb die rethe, nachdem es ein selgereth berurt hat, nit wollen sprechen, her Heinrich seliger in den abschied geben hat, des mit einem prior zu Bamberg vor gastlichem gericht oder andern gaistlichen gerichten, do sich das zimbt außzutragen; des haben die obgnanten Draxdorfer nit thun wollen, darauff ist diser gerichtsbribe dem closter geben worden⁹¹.

(F. 294; 304)

DONERSSREUT HUBNER: 25 pfd. unslitz

Ein brive uber ein virtal eins czentner unslits: A. Item ein brive von Friedrich Henlein seligen, unter seinem anhangenden insigill außgangen am sambstag nach Lichtmes als man zalt: 1361, darinnen er bekennt, wie sein eltern ein virtel eins zentner unslits auf das Stegers gutt zu Donersreut zu der capellen gein Kawrnpurg geschickt haben, daß er auch also fur sein erben gewilligt und bestetigt hat. Item darumb sollen wir die capellen beleuchten: gott zu lob und den heiligen, die

⁸⁶ 1442, August 8.

⁸⁷ 1361, September 25.

⁸⁸ 1460, März 23.

⁸⁹ 1477, Februar 23.

⁹⁰ 1477, Februar 24.

⁹¹ 1472, August 27.

in dem gotzhaws wonen und rasten, und allen erben und vorfaren des Henlein und nochkomen heyle und selen zu gutt⁹².

STEGER ZU DONESSREUT:

Item 1 virlal korns

B. Item ein verwilligungbrive von Merten Fortschen seligen, unter seinem anhangenden insigil außgangen am mitwoch nach Aussumpcionis Marie anno 1466, uber das virlal korns jërlich zinz auf Stegers hove zu Donerßreut⁹³.

(F. 294'; 304')

FRANCKENPERG SELDEN

Hanß Fridla gibt von seiner selden

- 12 pf. Walpurgis
- 12 pf. Michaelis
- 3 pf. von dem holcz
- 2 keß und $\frac{1}{2}$ schock aier zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weynachten
- 1 vaßnachthennen

C. Item ein kaufbrive von Wolfgang Schondorff uber die hofrait und behausung zum Franckenperg mit etlichen holtzern, wisen und eckern, geben unter Peter von Redwitz, Walthasar In Hove und seinem aigen insigiln anhangenden an sant Barabaraabent anno 1485⁹⁴.

Item ein papiren kreftungbrive des obgemelten Schondorffs kaufbrive von etlichen eintrags wegen, den uns thet Wolfflein Schondorff versigilt mit Fridrich Pruckers, lantschreibers uff dem gepirg, und Hannsen Vleischman, castner zu Culmach, aufgedruckten insigiln anno qua..⁹⁵.

Item ein kaufbrive von Heintzen Torsen zu Culmach uber ein acker zu Franckenperg, den er kauft het von Wolfla Schondorff do nue die selden zu Schondorffs wasser aufgepawt ist. Geben unter Peter von Redwitz insigill an sant Otilientag anno 1486⁹⁶. C.

Hans Roeleder gibt von seiner selden

- 7 pf. Walpurgis
- 7 pf. Michaelis
- 3 pf. von einem holtz
- 2 keß, $\frac{1}{2}$ schock aier zu Ostern
- 2 keß zu Pfingsten
- 2 keß zu Weihnachten
- 1 vaßnachthennen

ZU DOLNITZ

Hans Girbing gibt von seiner selden

- 1 pf., $7\frac{1}{2}$ dn. Walpurgis
- 4 pf. Michaelis von einer rew
- 6 frontag, oder fur einen 12 dn.
- 1 schock aier zu Ostern
- 3 vaßnachthennen

C. Item ein kaufbrive von Jorgen Forschen zu Pesten gesessen uber die selden zu Dolnitz gelegen. Geben unter seinem aigen insigil und darzu seiner hawsfrawen insigilung, als sie gebeten hat Merten Forschen von irentwegen und des Ditzen und Merten Forschen von irentwegen und des Ditzen und Merten und Eberhart Forsczen: anno 1489 am tag sant Steffan prothomartiris⁹⁷.

⁹² 1361, Februar 6.

⁹³ 1466, August 20.

⁹⁴ 1485, Dezember 3.

⁹⁵ 1485, durch die inhaltliche Bezugnahme auf vorhergehende Urk.

⁹⁶ 1486, Dezember 13.

⁹⁷ 1489, Dezember 26.

DIE DREY WISEN DES CLOSTERS IN DER AW,
WIE DIE MIT UNTERSCHIED ZEHENT

Die Rynich wisen, davon gibt man anderhalb burd hew, die einer uber das knye an einen stuck aufhebt, und zehent nit gar, sunder allein auf der hoche, do ist es etwo feld gewesen, aber sunst allenthalben sumpfig und wasserig; und ob es nit sumpfig were, wer dennoch kein zehent davon schuldig zu geben, dan es ye und alweg doselbst wißmat gewesen ist.

Item die ander wisen, die an die Rynich ytzognante wisen stost, gibt uberall nit mer dann ein burd hewß.

C. Ein brive, wie die wisen, Rynich genant, entpfremt worden waß und widerumb zu dem convent bracht, und dem Fritzen Wernlein zu Forstloßmul weczalt worden ist, anno: 1496.

Item die wisen Burggravin unter dem sloß in der aw gelegen, gibt jern jerlich 6 fl oder 6½ fl, gibt keinen zehent.

A. Item ein brive von frawen Elisabeth, Burggravin zu Nurmberg, und Burggrave Friderich, irem sone, unter irn anhangenden insigln außgangen am sambstag vor sant Michelstag nach Cristi gepurt 1346⁹⁸, darinnen sie dem closter geschick und geben haben die wisen unter der burg.

Item wisen, die Mermelsteinin genant, daran gelegen, gibt jerlich gern: 1½ fl, gibt keinen zehent.

Item ein wisen in der untern awe gelegen, die merckel ochsin genant, gibt: 3 fl, und gibt keinen zehent.

Item ein wisen am Kawrnburger anger unterm Aichich gelegen, die Sesselmans gewest ist, gibt gern jerlich 18 pf., gibt keinen zehent.

C. Item ein kaufbrive von Hansen Sesselman, burger zu Culmacht, uber die aigen wisen am Kawrnburger anger unterm Aichach gelegen, welcher brive geben und gescheen ist am donerstag nach Martini anno 1473 und zu zezeugnis mit Caroll von Guttenbergs und Peter von Wallenfels anhangenden insigln versigilt⁹⁹.

Item ein wisen, die Leupols genant, zu Kauernburg. C. Item ein brive uber die wisen Endres Leupols, des closters knecht lang gewesen und dem closter die wisen geben hat. Gibt alle jare jerlich: 12 pf. zinß und gibt keinen zehent: anno 1493.

Item ein wisen zu Kaurnburg, die der Jorge Kremer hat, haist die aylin, gibt jerlich gern 13 pf., gibt keinen zehent.

A. Item ein offen instrument, wie Walpurg Ewlnschmidin daß wißlein in der awe, als man gein Kawrnburg geht, dem closter geben hat¹⁰⁰.

Item ein wisen als man gein Kawrnburg geet, die Eylein genant, gehort zu der Thoma Ewlnschmidin jartag; gibt jerlichen gern 10 pf., gibt keinen zehent.

A. Item ein offen instrument, wie Walpurg Ewlnschmidin daß wißlein in der awe, als man gein Kawrnburg geet, dem closter geben hat.

Item ein wislein unterm Puch gelegen bey dem ortel, das puchwißlein gnant oder das paderlein, gehort zu der Fuchßjehe jartag; gibt jerlich 3 pf., gibt keinen zehent.

Ein wislein zu Zedlitz gelegen, das zu dem wasser gehort, daß uns geben hat Burggrave Johannis; gibt 1 gulden zinß sunderlich jerlich, gibt keinen zehent.

Ein wisen zu Zedlitz gelegen, die Erhartin genant, gibt keinen zehent, [gibt] jerlich gern: 2 gulden und wen man sie verlest, den verpflicht man darzu, daß er kein jure daruber in wonheit laß komen

Ein gewaltsbrive, den kauf der wisen Erhartin genant berurnde. Ein quittantz von herrn Niclas Wust. D.

C. Ein kaufbrief von herrn Niclas Wust, vicario des stiefts zu sant Steffan zu Bamberg, uber die wisen bey Zedlitz gelegen, die Erhartin genant, die frey lauter aigen ist; welcher brief geben unter des hauptmans Sebastian von Seckendorf an-

⁹⁸ Es muß vielmehr heißen: 1361, September 25.

⁹⁹ 1473, November 18.

¹⁰⁰ 1474, September 17.

hangenden insigel am freitag nach unser lieben frawentag, Lichtmeß genant, anno: 1485¹⁰¹.

Item zu merer sicherhait hat er uns auch werpurgun gesetz und geben den alten kaufbrief, den wir haben wolten von der gewere wegen der eigenschafft und des kaufs, ob uns ymant in den kauf sprechen wurde.

C. Item ein kaufbrive von Margaretha Kurbñnerin, etwa Hanßen Kurbñners selige verlaßne wittib zu Zedlitz, uber die obgelmelte wisen bey Zedlitz gelegen, die Erhartin gnant, die frey lauter eigen ist, welcher brief geben ist unter des hauptmans herrn Hanßen von Rebwitz, ritters, anhangenden insigel, außgangen mitwoch nach sant Johans ante portam latinam anno 1482¹⁰².

Item ein wisen zum Franckenperg, der schentenfleck genant, gibt keinen zehent, gibt jerlich zu zins gern 24 pfd.

C. Item ein kaufbrief von Cuntzen Amperg uber ein wisen zum Franckenperg, genant der Schentenfleck, die er gekauft het von Wollfflein Schondorff unter Ulrich von Kinsperg insigel und Wollfflin Schondorffs anno 1488, denn der Wollfflin Schondorff dem Cuntzen Amperg gegeben hat.

Ein wisen zu Zedlitz, die puhlra genant, gibt keinen zehent; gehort zu des Gutters jaretag und pronunciaturre herrn Heinrich von Wallenfels.

Ein brief uber die wisen zu Zedlitz, die puhlra genant, gekauft von Hanßen Kurbñner anno 1492.

(F. 296; 306)

Ein wißlein in der Ontern Purpach, das bricckelwißlein genant, hat pater Johannes Pistoris kauff von Endres Loeln umb 10 fl anno 1493, racione pronunciaturre ipsius de progenie Gangolff, qui dedit conventui 15 fl scil Cuntz Gangolff $\frac{1}{2}$ fl zins.

Drey wisen zu Tenckenrewt oder zu Unternsteinacht.

C. Item ein ander kaufbrive von Heintzen von Guttenberg uber die drey wisen zu Tenckenrewt, die eine die scheibelwissen gnant und die ander die Egartin genant, aneinander stossend, und die dritte, die an des closters wisen rurent, ist die zu des Schnirren zu Unternsteinach gut gehort hat; welch brive geben ist unter seinem eigen anhangenden insigel an sant Johanstag des taufers im 1488. jaren; und zu merer sicherhait hat er uns werpurgun gesetzt die erbarn jungherren Philip von Guttenberg und Balthasar Im Hove, und sein die obgenanten wisen frey lauter eigen¹⁰³.

C. Ein papirer reversbrive von den obgenanten dreyen wisen.

Item ein papiren reversbrive, das der prior und das convent die obgelmelten drey wisen verkauft haben Bartholmes Hennig und Margarethen, seiner elichen hawßfrawen, zu irer baiden lebtag zu nießen und zu brauchen; und so sie baide mit tode abgangen sind, so sollen die obgelmelten wisen on alle einspruch ir erben und erbnemen wider zu dem closter gefallen. Welche reversbrive mit jungherr Peters von Walldenfels aufgedruckten insigell versigelt ist an sant Kilianstag anno 1485, und geben jerlich davon 1 gulden zins Balpurgis¹⁰⁴.

B. Item brive von Heintzen von Guttenberg seligen dem eltern unter seinem anhangenden insigil außgangen am freitag vor Urbani anno 1473, darinnen er sich fur sich und alle seine erben verwilligt hat zehent von seinem wißmath zu Tenckenreut zu geben, es fleib wißmath, oder man mach wider felt darauß; außgeschlossen drey wißfleck doselbst ist man kein zehent schuldich von zu geben, mit namen: die Schewbel, die Hew, und Spitalwißen¹⁰⁵.

B. Item ein brive von burgermeister und rat zum Kupferberg, unter irm insigil außgangen an sant Margarethentag anno 1474, darinnen sie sich verwilligt haben zehent zu geben von den 6 eckern zu Tenckenreut¹⁰⁶.

D. Item ein brive von Anthony von Guttenberg, mit seinem anhangenden insigil versigelt und außgangen am sambstag nach Erhardi anno 1471, darinnen er be-

¹⁰¹ 1485, Februar 4.

¹⁰² 1482, Mai 8.

¹⁰³ 1488, Juni 24.

¹⁰⁴ 1485, Juli 8.

¹⁰⁵ 1473, Mai 21.

¹⁰⁶ 1474, Juli 13.

kennt, daß er sich mit disem closter vertragen habe, wann er oder seine erben die zwen weier zu Tenckenreut besamen und solchs mit der senßen oder sicheln abschneiden, daß sie aber besombten und des nit abschniten, sundern zu waid dem vischen steen liesen, so geben sie weder vom getraide noch vischen kein zehent¹⁰⁷.

(F. 296'; 306')

EIN ZEHENT ZU LIHENNTAL, zu dorf und zu felde, toten und lebendigen, tregt zum mynsten 12 ßumr. gewonlich 13 oder 14, aufs maists 16 ßumr. getraids; gibt auch ruben und crawt, wy aber, do sich den briff an. Item ein itzlicher pawer, der genß hat, gibt ein ganß, er hab ir vil oder wenig; zum andern von wißmat was furch und pet hat.

B. Ein brive von Marggrave Fridrich seligen unter seinen anhangenden insigiln außgangen am freitag nach Martini anno 1428, darinnen er den zehent zu Lihentall in dorff und velt, toten und lebendigen, Hansen ImHove seligen dem jungern gelihen hat¹⁰⁸.

B. Ein brive von Marggrave Johansen seligen, unter seinem anhangenden insigill außgangen am montag nach Allerheiligentag anno 1450, darinnen er den zehent zu Lihentall, toten und lebendigen, zu dorf und zu feldt, geaigent und gefreyt hat¹⁰⁹.

D. Ein gerichtßbrive von herrn Hartung von Egloffstein, ritter seligen, alß hofrichter hie zu Culmach anhangenden insigil außgangen am mitwoch nach Oculi anno 1479, darinnen Johannes Im Hove seliger der junger der zehent uber das dorf Lihentall, toten und lebendigen, mit recht vorm Ludwig Krempell selig. und meniglich behalten hat¹¹⁰.

Ein spruchbrive von Caroll von Guttenberg und Mathesen Thalman, lantschreiber, unter irn anhangenden insigiln außgangen am suntag Francisci anno 1478, darinnen sie einen spruch haben gethan etlich zu Lihentall berurende, wie sie uns zehent geben sollen¹¹¹.

Ein spruchbrive von herrn Hansen von Redwitz, ritter, haubtman auf dem gepirge, und Mathesen Thalman, lantschreiber, unterm irm anhangenden insigiln außgangen am suntag vor Conversionis Pauli anno 1479, darinnen sie gesprochen haben. wie uns furo der zehent zu Lihentall geben werden soll¹¹².

DEN ZEHENT ZU MAGNERSREUT UND IVEYER, toten und lebendigen, tregt an getraide ut supra. Den zehent hat geben Hans Sweser dem closter zu seinem jar-tag und gestifter meß auf der virczehen nothelffer altar, sich die stiftung an etc.

B. Ein brive von Burggrave Johannsen seligen, außgangen zu Blassemburg unter seinem anhangenden insigill am dinstag nach dem suntag Quasimodogeniti anno 1420, darinnen er dem closter den toten und lebendigen zehent zu Magnerßreut und Weyer geaigent und gefreit hat¹¹³.

Item EIN VIRTALL DES ZEHENT ZU ALLATDORFF zu dorff und zu felde, toten und lebendigen, gibt gemeinglich an getraid: 11 ßumr. mynder oder mer on-geverde; und solt noch ein zehent sein, der dazu gehort hat zu Streitrewt; sein paide gekaufft von herrn Merten Forczschen, ritter, von dem convent umb 280 fl, sich den kaufbrive an, die geben hat herr Heinrich SummerCuntz von Staffelstein, und hat damit gestiftt ein ewige meß auf sant Niclasaltar und einen ewigen jar-tag; und unser vorfadern hetten sie payde verkauft, den zu Allatdorff dem convent zu Nurnberg, den andern dem Kelner, den haben sein erben noch und ist in also verschriben, wen sie in verkaufen wollen, sollen sie in dem closter zum ersten anpieten und verkaufen vor andern leuten alß den von Nurenberg, sich die cöpey an.

C. Item ein kaufbrive von herrn Merten Fortschen, ritter, uber die zwen zehenden zu Allatdorff und Streit Reut. Den zehent zu Streitreut hat hie zu Culmach der

¹⁰⁷ 1471, Januar 12.

¹⁰⁸ 1428, November 12.

¹⁰⁹ Die übrigen Quellen bezeugen den 8. Nov. 1451.

¹¹⁰ 1479, März 17.

¹¹¹ 1478, Oktober 4.

¹¹² 1479, Januar 24.

¹¹³ 1420, April 16.

Kelner, sol man nit verschweigen, sundern gedencken, den wider zum closter zu bringen, wan er den untrehtlich und on verwilligung eins gantzen convents zu im bracht hat.

Item ein ander kaufbrive von Johannes Castner, der zeit prior zu Nuremberg, und gantzen convent des closters sant Augustin ordens doselbst, auch bruder Simon Lindners, deßmalen vicary, aller verwilligung und anhangenden insigiln außgangen und geben zu Nuremberg am suntag nach Allerheiligen anno 1472, darinnen sie den virtell des zehenden auf dem gepirge zu Allatdorff dem closter allhie zu Culmach verkauft haben¹¹⁴.

(F. 297; 307)

Item EIN KLEINS ZEHENDLEIN IN DER PURPACH gibt gemeinglich 6 oder 4 pfd., zu zeiten auch 9 oder 10 pfd., 16 pfd., 14 pfd.

D. Item ein außgesnittent zedeln Mathesen Thalman, lantschreiber, und bruder Endresen Darer, der zeit verweser der weltlichen sach im closter zu Culmach, wie die reynung und marckung zwischen des closters und der Furßveh Jorg und Sebastian, gebrudern, zehent in der Purpach vermarckt ist.

¹¹⁴ 1472, November 8.

Ortsregister

Abkürzungen: Df. = Dorf; Gem. = Gemeinde; Kdf. = Kirchdorf; Lkr. = Landkreis; Lkr.K. = Landkreis Kulmbach; Mfr. = Mittelfranken; Mkt. = Markt; Ofr. = Oberfranken; Pfd. = Pfarrdorf; St. = Stadt; Ufr. = Unterfranken; W. = Weiler.

- A Aichich = Aichig, Df. Gem. Kauernburg, Lkr.K.
Alatdorff, Aladorf, Allatdorf = Alladorf, Kdf., Lkr.K.
Altenkunstat, alten Cunstat = Altenkunstadt, Pfd., Ofr., Lkr. Lichtenfels
- B Begnitz = Pegnitz, St., Ofr.
Berneck = Berneck i. Fichtelgeb., St., Ofr., Lkr. Bayreuth
Beyerreut, Beyereuth, Baireuth = Bayreuth, St., Ofr.
Beyersdorff, beyerstorff = vermutlich hier Baiersdorf, Df., Ofr., Lkr. Lichtenfels
Blumenaw, Blumenalb = die Blumenau, Wiesenflur zw. Burghaig u. Kulmbach, Lkr.K.
Burgkhawge, s. Haug
Buch, Puch, Puech = Buch, Df., Gem. Leuchau, Lkr.K.
- C Casendorf, Caßendorf, Cossendorf, Cassendorf = Kasendorf, Mkt., Lkr.K.
Katschenreut, Kaczenrewte = Katschenreuth, Df., Lkr.K.
Kerlewß, Kerlews = Kirchleus, Pfd., Lkr.K.
Chawrnburg, Kawrnpurg, Kawrenburck, Kawrenberck, Kawrenburg, Kawernburgk, Kaurnpurg = Kauernburg, Df., Lkr.K.
Kirchenlomitze = Kirchenlamitz, Mkt., Ofr., Lkr. Wunsiedel
Cleinenhuell, klein Huel = Klein-Hül, Df., Gem. Sanspareil, Lkr.K.

Codnitz, Kotnitz, Kodnitz, Kotnitze, Kotentz = Ködnitz, Df., Lkr.K.
 Crewsen = Creußen, Ofr., Lkr. Pegnitz
 Culmnach, Culmach, Kulmna = Kulmbach, kreisunmittelbare Stadt, Ofr.
 Kupferberg = Kupferberg, St., Ofr., Lkr. Stadtsteinach
 Kvypt = Küps, Mkt., Ofr., Lkr. Kronach
 Chunberg, Kwberg = Weinberg bei Ködnitz, Lkr.K.

D Dolnitz, Dollnitz = Döllnitz, Df., Lkr.K.
 Donerßreuth, Donersreuth, Doneßreut = Donnersreuth, Df., Gem. Leuchau, Lkr.K.
 Drunsdorf = Trunsdorf, Pfd., Gem. Alladorf, Lkr.K.

E Ebensfelt = Ebensfeld, Mkt., Ofr., Lkr. Staffelstein
 Egenrewt = Eggenreuth, W., Gem. u. Stadtkr.K.
 Eschen = Dreschen, W., Gem. Leuchau, Lkr.K.

F Fewlnerperg = Weinberg bei Ködnitz, Lkr.K.
 Folsicz, Folschnitz, Falschitz = Fölschnitz, Df., Gem. Ködnitz, Lkr.K.
 Forstleinsmule, Forstlesmull, Forsterßmule, Forterßmüll, Forstleinsmull, Forstlasmühle, Vorstlesmull = Forstlasmühle, W., Gem. Kauernsdorf, Lkr.K.
 Frannckenberg, Franckenperg = Frankenberg, Df., Gem. Katschenreuth, Lkr.K.

G Gefres, Gefreß = Gefrees, St., Ofr., Lkr. Münchberg
 Goltkronach = Goldkronach, St., Ofr., Lkr. Bayreuth
 Goßmaßreut = Gößmannsreuth, Df., Gem. Leuchau, Lkr.K.
 grossen Huel, grosem Hüll, großhull = Großen-Hül, Df., Gem. Sanspareil, Lkr.K.

Gumpersdorf, Gumperßdorff = Gumpersdorf, Df., Ofr., Lkr. Stadtsteinach
 Guttenberg = Guttenberg, Pfd., Ofr., Lkr. Stadtsteinach

H Hawg, Hag, Haug Burghayg, Burgkhawge = Burghaig, Df., Lkr.K.
 Herleinßreut, Hertleinßreut, Hederßreut, Herleßreut, Herelsreut = Hetttersreuth (Hedersreuth), W., Gem. Harsdorf, Lkr.K.
 Himmelkron = Himmelkron, Pfd., Lkr.K.
 Hoferanger, Höfferanger = Höferänger, Df., Gem. Unterdornlach, Lkr.K.
 Hofstetten = Hofstätten, Lkr.K.

K s. unter C

L Lanckheim, Langheim = Langheim, Kdf., Ofr., Lkr. Lichtenfels
 Leitterbach = Leiterbach (Ober-, Unter-), Ofr., Lkr. Staffelstein
 Lesaw, Lescin, Lesen, Lesau = Leesau, Df., Gem. Menchau, Lkr.K.
 Lichtenfels, St., Ofr.

Liehental, Lienthal, Lihentall, Lehental, Lyhental = Lehenthal, Pfd., Lkr.K.

M Mangerßrewt, Memgosreute, Mangersrewt, Magnersreut = Mangersreuth, Pfd., Lkr.K.

Munerstat = Münnerstadt, St., Ufr., Lkr. Kissingen

Merenrewt = Möhrenreuth, W, Ofr., Lkr. Stadtsteinach

Meyerhof = Maierhof, Df., Ofr., Lkr. Stadtsteinach

Mulperg zum Hag = Weinberg bei Burghaig, Lkr.K.

N Nenmerßdorff = Nemmersdorf, Pfd., Ofr., Lkr. Bayreuth

Newenstat an der eysch = Neustadt a. d. Aisch, St., Mfr.

Newenstadt im Forst, Newstat am Forst = Neustädtlein am Forst, Pfd., Lkr.K.

Newfang = Neufang, W., Gem. Lehenthal, Lkr.K.

Nydersteinach, Nidernstainach, Nydern Steynnach, Vnterstaynach,

Onternsteinach, Nidernsteinach = Untersteinach, Ofr., Lkr. Stadtsteinach

O Oberndorffe = Oberndorf, W., Gem. Kulmbach

Obern Zedlitz = Ober Zettlitz, Df., Gem. Leuchau, Lkr.K.

Oberpurbach = Oberpurbach, Gem. u. Stadtkr.K.

P Pfaffenrewte = Pfaffenreuth, W., Ofr., Lkr. Stadtsteinach

Pintlach = Bindlach, Pfd., Ofr., Lkr. Bayreuth

Podertzagel, Poderzagel = der Patersberg nördl. v. Veitlahm (528,6 m) Lkr.K.

Purckunstat = Burgkunstadt, St., Ofr., Lkr. Lichtenfels

Purkartstorff = Burkersdorf, Pfd., Ofr., Lkr. Lichtenfels

R Ratelßreut, Ratleßreut = Rottlersreuth, Df., Gem. Hutschdorf, Lkr.K.

Ruchendorff = Rugendorf, Pfd., Ofr., Lkr. Stadtsteinach

S Sehe, See = See, Df., Gem. Neuenmarkt, Lkr.K.

Seidenhof, Seytenhof, Seittenhoffe, Seytenhove = Seidenhof, Df., Gem. Burghaig, Lkr.K.

Smolz = Schmölz, Pfd., Ofr., Lkr. Kronach

Spitzigen eygen = Spitzeichen, W., Gem. Ködnitz, Lkr.K.

Staffelstein = Staffelstein, St., Ofr.

Stein = Stein, Kdf., Ofr., Lkr. Bayreuth

SteinHauß mule, Mule zum Steinhawß, Steynenhawß = Steinenhausen, W., Schloß u. Mühle, Gem. Melkendorf, Lkr.K.

Sternenreut = die Sternreuth, Flurname, Lkr.K.

Streitrewt, Streit Reut = (nicht zu identifizieren)

Streychenrewt = Streichenreuth, W., Ofr., Lkr. Stadtsteinach

Swarczach = verm. Schwarzach b. Kulmbach, Pfd., Lkr.K.

Swingen = Schwingen, Df., Gem. Brücklein, Lkr.K.

T Tandorff = Danndorf, Df., Ofr., Lkr.K.

- Tenkenrewtt, Tennckenrewt, Tenckenreut = Denkenreuth, Of., Lkr. Stadtsteinach
 Trebgast = Trebgast, Pfd., Of., Lkr.K.
 Thurraw = Thurnau, Pfd., Of., Lkr.K.
- U,V Veytlam, Veyttlam = Veitlahm, Pfd., Of., Lkr.K.
 Untern zedlitz, Nidern Zedlitz, Nyderntzedlich, vnter Czedlitz = Unter Zettlitz, Df., Gem. Leuchau, Lkr.K.
 Untern purpach, Vnternpurpach = Unterpurpach, Df., Gem. u. Stadtkr.K.
 Vtzingen = Utzing, Pfd., Of., Lkr. Staffelstein
- W Wachalterperck = Weinberg bei Ködnitz, Lkr.K.
 Wernsteyn = Wernstein, Df., m. Schloß, Lkr.K.
 Weyer, Weyr = Weiher, Df., Gem. Mangersreuth, Lkr.K.
 Weysmein = Weismain, St., Of., Lkr. Lichtenfels
 Windischenhawg = Windischenhaig, Df., Gem. Katschenreuth, Lkr.K.
 Wirsperg = Wirsberg, Mkt. m. Burgruine, Lkr.K.
 Wüstenpuch = (nicht zu identifizieren)
 Wunses, Wungesess = Wonsees, Mkt., Of., Lkr. Ebermannstadt
 Wunsidel, Wunsiedel = Wunsiedel, St., Of.
- Y Yslingen = Isling, Pfd., Lkr. Lichtenfels
- Z Zaeng, Zenn, Czenn, Tzenne, Lanngenczenne = Langenzenn im Landger. Cadolzburg, St., Mfr.

